Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56. | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. Mai 1908. | Nummer 32.

Der Kampf gegen Staatsprohibition.

Eine antiprohibitionistische Bewegung ist eingeleitet worden. An der Spitze sind Senator Willacy von Corpus Christi, und Ex-Senator Walter Tips und Major Littlefield von Austin. Das Hauptquartier dieses Comites ist in Austin. Die Absicht ist, mit dem Kampf schon vor dem Staats-Comite zu beginnen. Dieses wird bekanntlich von den Staatsprohibitionisten petitionirt, in der Juli-Vorwahl über die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments abstimmen zu lassen. Senator Willacy's Comite läßt daher die nachfolgend übersetzte Petition in allen Theilen des Staates circuliren:

„An das demokratische Staats-Comite von Texas. Werthe Herren! Wir, die unterzeichneten demokratischen Wähler von Texas, erklären uns zu Gunsten von lokaler Selbstregierung als ein Prinzip der Demokratie, und begünstigen daher das Local Option-Prinzip und sind gegen Staatsprohibition. Kein Verlangen, welches ein Grundprinzip der Demokratie bei Seite setzt, sollte von den Trustees unserer Partei berücksichtigt oder in demokratischen Rathsversammlungen heimisch werden.

„In Anbetracht der projektirten Petition, die Ihrer ehrenwerthen Körperschaft überreicht werden soll und in welcher verlangt wird, daß die Frage betreffs sich über den ganzen Staat erstreckender Prohibition den Wählern unterbreitet werde in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli 1908, erlauben wir, Ihre Petenten, als demokratische Wähler und Begünstiger des Prinzipes der lokalen Selbstbestimmung, Sie zu ersuchen, im Falle Ihr Comite besagte Petition um Unterbreitung der Staatsprohibitionsfrage gewährt, das Folgende als Gegenproposition zu unterbreiten:

„Für das Local Option-Prinzip und für die Vervollkommnung unserer Local Option-Gesetze, so daß das Verhandeln, Verkaufen und Vertauschen von berauschenden Getränken in Local Option-Bezirken wirksam verhindert wird, und gegen Staatsprohibition."

Es wird berichtet, daß diese Petition überall viele Unterschriften erhält.

Wenn das Staats-Comite die Petition der Prohibitionisten bewilligt, so werden ohne Zweifel die Worte „Für Unterbreitung eines Staatsprohibitions-Amendments" und „Gegen Unterbreitung eines Staatsprohibitions-Amendments" aufs Vorwahl-Ticket gedruckt, so daß jeder Wähler in der Vorwahl Gelegenheit hat, für oder gegen Staatsprohibition zu stimen.

Die anitprohibitionistische Petition wird unzweifelhaft die nöthige Anzahl Unterschriften erhalten, doch ist es dem Wortlaute des Gesetzes nach durchaus nicht klar, ob das Comite die Macht hat, die von Senator Willacy vorgeschlagenen Worte als „Gegenproposition" aufs Ticket drucken zu lassen. Doch kann es wahrscheinlich als selbstständiger Vorschlag in bejahender und verneinender Form geschehen. Die Rechtsgelehrten sind sich darüber nicht einig. Auch sonst ist noch mancherlei im Gesetze nicht recht klar, und das Departement des General-Anwalts wird wahrscheinlich um eine Erklärung ersucht werden, bevor das Staats-Comite in der Sache handelt.

Senator Willacy hat die folgende Erklärung veröffentlicht:

„Ich habe von mehreren Personen Anfragen erhalten, ob es wahr sei, daß das demokratische Staats-Executiv-Comite unter dem Terrell-Wahlgesetz keine Macht besitzt, die Prohibitionsfrage den Wählern in der demokratischen Vorwahl zu unterbreiten. Ich möchte hierzu bemerken, daß viele Rechtsanwälte der Meinung sind, daß das Executiv-Comite keine solche Macht hat; doch können wir nicht wissen, wie das Comite das Gesetz auslegen wird. Damit wir daher vorbereitet sind, einerlei wie die Sachlage sich entwickeln mag, wird gewünscht, daß diejenigen, die mit uns übereinstimmen, die Petition möglichst zahlreich unterzeichnen in der kurzen Zeit, die noch übrig ist, und die Petitionen nicht später als bis zum 23. Mai an mich nach Austin zurückschicken, da sie am 25. Mai dem Staats-Executiv-Comite unterbreitet werden müssen.

„Wir bestehen auf dem Rechte eines Countys, Local Option anzunehmen, wenn die Mehrheit es will. Dieses ist fest begründet auf dem demokratischen Grundsatze der lokalen Selbstregierung und sollte respectirt werden, aber wir bestehen darauf, daß man von der Demokratie nicht erwarten sollte, daß sie das Recht zur lokalen Selbstregierung, ihr eigenes Grundprinzip, zerstört.

„Diese Organisation hat keine Verbindung mit irgend welchen Getränke-Interessen, weder direkt noch indirekt. Unsere Geldmittel werden von unseren eigenen Mitgliedern beigesteuert; von irgend einer anderen Quelle wird keine finanzielle Unterstützung angenommen. Unter unseren Petenten befinden sich Geschäftsleute und Angehörige der gelehrten Professionen, Grundeigenthumsbesitzer, Farmer, Angestellte und Arbeiter, welche die besten Elemente unserer Bürgerschaft repräsentiren.

Die Bevölkerung unseres Staates ist nicht gleichmäßig, sondern verschiedenartig. Was dem einem County paßt, mag sich als durchaus ungeeignet für ein anderes County erweisen. Es wäre unrecht, wenn die Bevölkerung eines antiprohibitionistischen Countys ihre Ansichten den Leuten in den prohibitionistischen Bezirken aufzwingen wollte; und es wäre in gleicher Weise unrecht, wenn die Bevölkerung der prohibitionistischen Bezirke ihre Ansichten den Bezirken aufzwingen wollte, die anderer Meinung sind.

„Als eine große politische Brüderschaft, die auf dem Prinzip der lokalen Selbstregierung steht, können wir nicht für Prohibition sein, die sich über den ganzen Staat erstreckt. Wir petitioniren daher zu Gunsten des Local Option-Prinzips und gegen Staatsprohibition.

„Man unterzeichne die Petitionen und schicke sie bis zum 23. Mai an mich zurück.

Für das Beste des Volkes, Ihr

John G. Willacy,

Vorsitzender der Anti-Staatsprohibitions-Liga, Austin, Texas."

Eingesandt.

LaGrange, Texas, 17. Mai, 1908.

Neu-Braunfelser Zeitung:

Unter dem Gesetz, wie es früher war, hing die Stimmenzahl einer Partei in der Staats-Convention von der in der allgemeinen Wahl für ihren Gouverneurs-Candidaten abgegebenen Stimmen ab.

Jetzt aber soll jedes County in der Staats-Convention für jede 500 Stimmen, oder den größten Bruchtheil davon, welche die Partei in der Primärwahl für ihre Gouverneurs-Candidaten abgegeben hat, zu einer Stimme berechtigt sein.

Wie Sie sehen, ist das Gesetz dahin abgeändert worden, daß die Conventionsstimmen in der Staats-Convention jetzt von den in der Primärwahl abgegebenen Stimmen abhängen, anstatt wie früher von den in der allgemeinen Wahl abgegebenen.

Die demokratischen Conventions-Stimmen hängen also davon ab, wie viel demokratische Stimmen wir in der Primärwahl bekommen. Bekommen wir in der Primärwahl z. B. 3000 Stimmen, so ist unser County in der Staats-Convention zu 6 Stimmen berechtigt.

Je mehr Stimmen ein County in der Staats-Convention hat, desto mehr Einfluß, Macht und Ansehen hat das County im Staat.

County-Stolz, wenn nichts Anderes, sollte Jeden natürlicher Weise dazu bewegen, zu kommen und in der Juli-Primary zu stimmen. Diese Wahl wird am 25. Juli abgehalten. Kommt und stimmt für das demokratische Ticket und erweist Euch selbst und Eurem Lande einen großen Dienst.

Achtungsvoll,

George Willrich.

Vom „Bohemian John."

Schönthal, den 18. Mai 1908.

Ich habe das große Hermannssöhne-Fest der Lockhart Loge und Schley-Loge am 17. Mai mitgemacht, kann jedoch nur annähernd darüber berichten, denn eine ausführliche Beschreibung erfordert größere schriftstellerische Gaben, als mir verliehen sind. Alles, wie es eigentlich sein sollte, zu beschreiben, kann überhaupt Niemand oder er würde mehrere Nummern der „Tante" in Anspruch nehmen. Doch sei von vornherein erwähnt, den beiden obenerwähnten Logen gebührt alle Achtung und Anerkennung für ihr unermüdliches Bemühen, dieses Fest zu einem solchen großem Erfolg zu bringen; und hauptsächlich auch Herrn Louis Scheh, der in allem mit an der Spitze stand, und der Leiter des ganzen Festes war. Doch haben auch alle anderen Mitglieder der obengenannten Logen ihr ehrliches Theil mit zu dem glänzenden Erfolge beigetragen. Ex-Groß-Präsident Fr. Hofheinz sagte mir, er habe schon öfters derartige Feste mitgemacht, aber dieses Fest habe alle Records gebrochen.

Um zehn Uhr Morgens nahm das Fest seinen Anfang. Es war alles aufs prächtigste eingerichtet. Die drei Stammes-Aeltesten (die Herren Louis Scheh, Carl Kirchhof und Adolph Peters), lagen auf ihrer Bärenhaut, und hielten Kriegsrath in ungefähr derselben Kleidertracht, wie diejenige, die im Jahre 9 nach Christi, als die Germanen sich vom römischen Joche freischlugen, im Teutoburger Walde getragen wurde. Es waren ungefähr 35 Krieger dabei, auch in der historischen Tracht, mit allerhand Fellen als Kleidung und die Schwerter und Beile, wie zur damaligen Zeit. Die Namen aller Krieger zu nennen, ist mir leider nicht möglich; und wie schon oben erwähnt, müssen mich die Leser entschuldigen, wenn ich etwas vergessen oder übersehen habe. — Als die Sieges-Botschaft gebracht wurde, wurden die Krieger mit Musik und von zwanzig jungen Damen und Mädchen empfangen. Alle Krieger wurden von den jungen Damen mit Kränzen geschmückt.

Nachdem dieser Empfang vorüber war, hielt Herr Louis Scheh sr. eine passende Ansprache an die Krieger und Helden. Unterdessen spielte die berühmte Köhler und Damerau Kapelle. Dann stellte Herr Louis Scheh unseren Ex-Groß-Präsidenten Fr. Hofheinz als Festredner vor. Bruder Hofheinz sprach von den Vorzügen des Ordens der Hermannssöhne und der Erhaltung der deutschen Sprache und Sitten, wobei er mehrere Male durch großen Applaus seiner Zuhörer unterbrochen wurde. Mit einem Worte, die Rede des Bruders Hofheinz hat alle meine Erwartungen, und wie ich hörte auch die Erwartungen vieler anderer Brüder und Gäste übertroffen. Während Bruder Hofheinz sprach, war es so ruhig, als wie in einer Kirche.

Nachdem Bruder Hofheinz seine Rede beendet hatte, hielt Bruder L. Scheh etliche komische Vorträge, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden, denn Bruder Scheh versteht es, seine Zuhörer in Spannung zu halten.

Nachdem der Gemischte Chor und der dortige Gesangverein etliche passende Lieder vorgetragen hatten — diese Vereine leisteten Vortreffliches — sang Bruder Scheh das Lied: „Als die Römer frech geworden," wobei ihn die übrigen Sänger und Anwesende begleiteten.

Dann ging es an's Barbecue und sonstige Feldessen, wobei sich meine Wenigkeit wieder auszeichnete, obgleich es auch keine acht Pfund waren. Herr Ahrens hatte dieses Fleisch zubereitet, und es war so gut, wie es überhaupt gemacht kann werden.

Am Nachmittage wurde Fräulein Julie Bodemann, Tochter des Herrn Wm. Bodemann, als Maikönigin gekrönt. Dieses wurde mit gebührender Feierlichkeit vollzogen, wobei die genannten Musiker ihre lustigen Weisen ertönen ließen. Nach der Krönung trug die Maikönigin in eindrucksvoller Weise das Gedicht „Der Germania Rundschau" vor, welches ebenfalls mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Diese junge Dame versteht das Deklamiren aus dem Ff und könnte nicht so leicht übertroffen werden.

Dann hielt J. Gombrell eine englische Ansprache, worin er die Ausdauer und den Charakter der Deutschen schilderte. Diese Ansprache wurde ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen.

Nachher gab es allerhand Belustigungen und Kinderspiele, und da der Abend nahte, mußten wir uns von der lustigen Gesellschaft trennen, was nicht ganz so leicht von statten ging. Abends sollte noch ein Concert mit deutscher Theatervorstellung stattfinden, doch konnte ich leider nicht länger bleiben. Ich bin fest davon überzeugt, daß ich etwas sehr Gutes versäumt habe.

Die Deutschen in jener Gegend scheuen keine Mühe und Arbeit, um ein derartiges Fest in würdiger, echt deutscher Art zu feiern. Davon konnte sich meine kleine Wenigkeit schon zum zweiten Male überzeugen; vor zwei Jahren auf dem „Deutschen Tage", und diesesmal bei dem historischen Hermannssöhne-Feste. Darum rufe ich allen Deutschen in jener Gegend, hauptsächlich der Lockhart Loge und der Schley Loge, und besonders auch den Leitern des Festes, die alles so schön arrangirt hatten, ein herzliches „Bravo!" zu. Bei diesen Leuten schlägt noch ein echtes deutsches Herz, sonst würden sie sich nicht einer solch großen Aufgabe unterworfen haben. Es war keine Kleinigkeit, ein solches Fest zu arrangiren. Wenn die Deutschen öfter solche Feste feiern würden, so würde auch die jüngere Generation den Werth der deutschen Sprache und Sitten näher kennen lernen. Es gibt keinen Orden, der mehr für Erhaltung der deutschen Sprache und Sitten thut, als der Orden der Hermannssöhne; darum sollte jeder gute Deutsche sich diesem Orden anschließen und seine Nachkommen dazu anhalten, damit die deutsche Sprache auch ihren Nachkommen erhalten bleibe. Es braucht sich wirklich kein Deutscher seiner Abkunft zu schämen. Jeder sollte stolz darauf sein.

Meine Zeitungsberichte werde ich nächste Woche fortsetzen; diesesmal will ich lieber den furchtbaren Traum erzählen, den ich kürzlich hatte.

Also träume ich da kürzlich, und zwar sogar von Politik, und ich wollte mich doch jetzt ganz neutral halten. Das werde ich auch thun, aber träumen darf ich doch wie ich will. Es kamen da zwei Herren angefahren in einer feinen Buggy und die ganze Luft roch nach Oel. Ich dachte, der jüngste Tag sei angekommen. Als sie näher kamen, erkannte ich einen dieser Herren, und es war ein berühmter Advoka aus Neu-Braunfels. Dieser stellte mir unseren Bundessenator Joe Bailey vor. Ich begrüßte ihn ganz freundlich, denn wenn solche große Herren mal von Washington nach Schönthal kommen, dann muß doch gewiß etwas faul in Dänemark sein. Um die Geschichte kurz zu machen, sagte der ölige Joseph, er hätte gehört, ich thäte für die Tante reisen und könnte vielleicht ein gutes Wort für ihn einlegen; ich hätte auch für Sheriff Peter Nowotny agitirt. Da gerieth ich aber riesig in Wuth; „was," sagte ich, „Du willst Dich mit meinem Freund Peter auf eine Stufe stellen? Mein Freund Peter ist jetzt schon beinahe zehn Jahre im Amt, und kein Mensch kann ihm etwas unrechtes nachsagen; und gegen Dich haben 97,000 Bürger in Texas gestimmt; Du solltest, wenn Du noch etwas Ehrgefühl hättest, Dein Amt niederlegen!" und schließlich wachte ich auf, war ganz mit Schweiß bedeckt und hielt meine Pfeife in der Hand. Solch einen Traum möchte ich nie wieder haben, denn für so etwas paßt nicht der

Bohemian John.

Caldwell County-Candidaten.

In dieser Nummer zeigen sich acht Candidaten an, die sich um die Stimmen unserer Leser in Caldwell County bewerben. Alle unterwerfen ihre Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl im Juli, und alle sind liberale, freiheitsliebende Bürger und überzeugungstreue Antiprohibitionisten. Wenn gewählt, würde jeder seine Pflicht gewissenhaft, treu und unparteiisch erfüllen.

Herr Green W. Mills ist schon seit zehn Jahren Friedensrichter von Precinct No. 1 von Caldwell County und bewirbt sich um die Wiederwahl. Er wohnt seit fünfunddreißig Jahren im County und ist den Bürgern seines Precincts auf das Vortheilhafteste bekannt.

Herr J. L. Lane jr. wurde von der Commissioners Court als Constable von Precinct No. 1 ernannt, nachdem sein Vorgänger in der Ausübung seiner Amtspflichten erschossen worden war. Er unterbreitet jetzt seinen Namen den Wählern als Candidat für dieses Amt. Herr Lane wurde in Caldwell County geboren und erzogen und ist ein tüchtiger Beamter.

Herr J. B. Hatchitt ist Candidat für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County. Er verwaltet dieses Amt bereits seit zwei Jahren in allgemein befriedigender Weise. Herr Hatchitt ist in Caldwell County geboren und aufgewachsen und wohl mit allen Bürgern dort persönlich bekannt. Wenn wiedergewählt, würde das Amt auch fernerhin in guten Händen sein.

Herr W. E. McDowell bewirbt sich um die Wiederwahl als County Clerk. Er hat vierzehnjährige gründliche Erfahrung in diesem Amt und der Umstand, daß er immer wiedergewählt wurde, zeigt, daß die Bürger mit ihm zufrieden sind. Herr McDowell ist ebenfalls in Caldwell County geboren und erzogen und während seiner Amtsinhaberschaft wohl mit allen Bürgern persönlich bekannt geworden.

Herr J. Lee Magee bewirbt sich um das Amt des Steuereinnehmers von Caldwell County. Er war sechzehn Jahre lang Deputy-Steuer-Collector und ist daher mit den Pflichten des Amtes, um das er sich bewirbt, gründlich bekannt. Herr Magee ist gleichfalls in Caldwell County geboren und aufgewachsen und allen Wählern und Steuerzahlern bekannt.

Herr Henry Fielder bewirbt sich um das Amt des County-Anwaltes. Er ist ebenfalls in Caldwell County geboren und aufgewachsen, war drei Jahre lang als Lehrer thätig, studirte dann Jurisprudenz und besuchte auch die Staatsuniversität. Er ist in jeder Beziehung befähigt für das Amt, um das er sich bewirbt.

Herr J. J. Sanders bewirbt sich um die Wiederwahl als Sheriff von Caldwell County. Er ist in Caldwell County aufgewachsen und ist schon seit zehn Jahren Sheriff. Vorher war er neun Jahre lang City Marshal von Lockhart. Er ist ein tüchtiger, furchtloser Sicherheitsbeamter.

Herr E. M. Storey bewirbt sich um das Amt des Schatzmeisters von Caldwell County. Er ist ein Cousin unseres allgemein beliebten Distriktanwaltes J. L. Storey und war sechzehn Jahre lang Bürgermeister von Lockhart. In Caldwell County geboren und erzogen, ist er dort allgemein bekannt, und Jedermann weiß, daß er ein fähiger und pflichttreuer County-Schatzmeister sein würde.

Eine Hypothek auf der Farm und eine Reihe von Schuldscheinen, welche zu einer Zeit fällig werden, wo man durchaus nicht in der Lage ist, dieselben zu bezahlen, kommen oft als Gefolge von Krankheit und großen Rechnungen für ärztliche Behandlung. Warum nicht durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter Blutbeleber Ihre Leiden verhindern und kuriren und somit Doktor-Rechnungen ersparen.

Herr C. D. Parker, Dep. Tax Collector, Los Angeles, Cal., schreibt: „Ich habe zwei Flaschen Alpenkräuter für einen hartnäckigen Fall von Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden gebraucht, und das Resultat ist viel günstiger, als ich erwartet, oder selbst gehofft hatte. Ein Eßlöffel mit ein wenig Wasser, eine Stunde vor dem Frühstück hat sich erfolgreich gezeigt, wo $3,000.00, für Aerzte und verschiedene Medizinen ausgegeben, nichts ausrichten konnten. Ihr dankbarer."

Fornis Alpenkräuter Blutbeleber, das alte, zuverlässige Mittel, geht an die Wurzel des Uebels. Er reinigt das Blut, kräftigt den Magen und gibt der geschwächten Konstitution neue Lebenskraft. Er hat eine spezifische Wirkung auf den Magen, die Leber und Nieren.

Nicht von Apothekern verkauft, sondern direkt an das Publikum. Wegen des Näheren schreibe man an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112 — 118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Texanisches.

* Herr Ferdinand Urban, welcher auch in Neu-Braunfels bekannt ist, hat die Leitung einer Restauration in Comfort übernommen. Am 23. Mai wird er dort unter Mitwirkung von San Antonioer Kräften in Steves & Stahmann's Halle ein deutsches Theaterstück aufführen.

* In La Grange fand am 6. Mai eine Versammlung der Veteranen von Captain Julius Giesecke's Company statt. Zugegen waren: F. A. Schlick von Gonzales, S. Amsler von Mc Gregor, F. Bruns von Freyburg, J. A. Lampe, Chas. H. Schäfer und Robert Richers von La Grange Gustav Mätze von Bellville, Geo. A. Doß von Rockdale, Chr. Schmid und C. Stöltje von Welcome, Theodor Wolters von Schulenburg, Wm. Völkel von Rutersville, James Marburger von Cistern, Otto A. Sternenberg von Industry, Julius Willrich von Bluff. Mit dem Abendzuge kamen noch Hermann Roeder, Capt. Chr. Welhausen, G. H. Bruns und Otto Mackensen. Capt. Giesecke konnte wegen Krankheit in seiner Familie nicht zugegen sein. Die nächste Zusammenkunft findet Anfangs Mai 1909 in Neu-Braunfels statt.

Schlimmer Ruhranfall kurirt.

Ein geachteter Bürger dieser Stadt erlitt einen schlimmen Ruhranfall. Er sagte einem Freund, daß ihm Chamberlains Colic-, Cholera- und Durchfallmittel sicher helfen würde, da er es schon im Westen probirt hatte. Man sagte ihm, daß es bei mir zu haben sei; er verschaffte sich das Mittel und wurde prompt kurirt," sagt M. J. Lynch, Apotheker Wolcott, Vt. Zu haben bei H. V. Schumann.

* Das Städtchen Linden in Caß County, ungefähr vierzig Meilen südöstlich von Texarkana, wurde letzten Donnerstag von einem Wirbelsturme zerstört. Drei Personen kamen ums Leben und mehrere wurden verwundet. Linden hatte ungefähr 500 Einwohner. Auch in der Umgegend richtete der Sturm viel Schaden an.

* Der Eisenbahnverkehr zwischen Taylor und Palestine war letzten Donnerstag infolge der starken Regengüsse unterbrochen, welche an vielen Stellen das Geleise unfahrbar machten.

* Ein Sturm richtete letzte Woche in Palestine großen Schaden an. Der Schaden an den Wasserwerken wird auf $20,000 geschätzt.

* In Rheingold in Gillespie County ist wieder ein Postamt eröffnet worden.

* In der Gegend von Stonewall in Gillespie County richten die Heuschrecken in den Feldern viel Schaden an. Die Farmer ziehen Gräben um die Felder, um die Heuschrecken herauszuhalten.

Das Glück eines Californiers.

„Mein glücklichster Tag war, als ich eine Schachtel Bucklen's Arnica-Salbe kaufte," schreibt Chas. F. Badahn Tracy, Cal. „Zwei 25c-Schachteln befreiten mich von lästigen juckenden Hämorrhoiden, die mich seit Jahren plagten und keiner anderen Behandlung weichen wollten." Wird unter Garantie verkauft in B. E. Voelckers Apotheke.

* In San Antonio fand letzten Donnerstag eine republikanische Convention statt, um einen Delegaten zur National Convention und einen „Presidential Elector" für den 14. Congreßbezirk, zu dem auch Comal County gehört, zu wählen. Herr J. M. Oppenheimer von Bexar County wurde als Delegat und Herr A. Vanderstucken von Gillespie County als Elector gewählt. Beschlüsse wurden angenommen, in denen Roosevelts Nomination als Präsidentschafts-Candidat empfohlen wird. In dem „unvernünftigen Falle (unreasonable event)," daß Roosevelt sich weigern sollte, die Nomination anzunehmen, ist der Delegat des Bezirkes instruirt, für Taft zu stimmen.

* Daß die Führer der Prohibitionisten in ihrem Bestreben, eine Prohibitionsabstimmung in der Vorwahl zu erzwingen, das texanische Gesetz in sehr phantasiereicher Weise auslegen, scheint kein Geheimniß mehr zu sein. Aber vielleicht wissen die Prohibitionisten das selbst. Es ist ihnen vielleicht nur um ein Manöver zu thun, welches, wenn es ihnen gelingt, unzweifelhaft Einfluß auf die Gesetzgebung ausüben würde. Die Gesetzgebung richtet sich „nach dem Winde", und der Wind, der nicht weht, biegt keinen Zweig.

* Das texanische Wahlgesetz schreibt für Parteien, zu denen mehr als 100,000 Wähler gehören, vor, daß sie ihre Candidaten in einer Vorwahl nominiren. Schwache Parteien können ihre Candidaten entweder in einer Vorwahl oder in einer Convention nominiren. Herr Cecil Lyon hat den Staatssekretär benachrichtigt, daß die republikanische Partei im Staate keine Vorwahl zwecks Nominirung von Staats- und Distriktbeamten abhalten, sondern diese in Conventionen nominiren wird.

* Das demokratische Anti-Prohibitions-Comite, mit Senator J. G. Willacy von Corpus Christi an der Spitze, hat sein Hauptquartier in Austin eröffnet. Eine lebhafte Campagne ist begonnen worden.

* Unter den hervorragenden Demokraten, die an dem Kampfe gegen die drohende Staatsprohibition regen Antheil nehmen, befinden sich Ex-Senator Walter Tips und Congreßmann Gresham.

* Letzten Donnerstag Morgen zwischen 4 und 5 Uhr brach in dem photographischen Atelier von John Tannenberger in Lockhart Feuer aus. Der Grocery Store der Mrs. Jay Tate gerieth ebenfalls in Brand. Der Schaden wird auf $2000 geschätzt. Tannenberger hatte seine Einrichtung für $500 versichert.

* Die Navarro-Schulgemeinde am Geronimo in Guadalupe County hat ihre Lehrer, die Herren Saner und Kannegießer, wiedergewählt.

* In Dallas findet am 26. Mai die Staatsconvention der Prohibitionspartei statt.

* In Seguin findet am 8. Juni die Lehrerwahl statt.

Erreichte den Fleck.

Herr E. Humphrey, Besitzer eines großen Geschäftes in Omega, O., und Präsident der Adams County Telephon Co. und der Hone Tel. Co. von Pike Co., O., sagt von Dr. King's Neuer Entdeckung: „Sie rettete mir einst das Leben; so glaube ich wenigstens. Sie schien mir den richtigen Fleck zu erreichen, wo der Husten steckte, als sonst nichts half." Dr. Kings Neue Entdeckung erreicht nicht nur, sondern heilt auch die wunden und schwachen Stellen in Hals und Lunge. Unter Garantie zu haben in B. E. Voelckers Apotheke. 50c u. $1.00. Probeflasche frei.

* Die Stadt Lockhart besitzt eine werthvolle Bibliothek, die ihr von dem vor mehreren Jahren verstorbenen Dr. Clark geschenkt wurde. Sie enthält ungefähr 4000 Bände und Zeitschriften; es befinden sich darunter auch viele werthvolle deutsche Bücher.

* 47 Freunde des Kegelspieles haben beschossen, bei der Barbarossa Halle in Guadalupe County eine Kegelbahn zu bauen. Am 24. Mai um 3 Uhr nachmittags findet in der Halle eine Versammlung statt, in welcher Näheres besprochen werden soll. Alle, die unterschrieben haben, und alle, die sich sonst noch betheiligen möchten, werden ersucht zu erscheinen.

* In der Nähe von Redwood vergiftete sich F. Bettge mit Salzsäure. Der Verstorbene war 72 Jahre alt und hinterläßt seine Wittwe und erwachsene Kinder.

* In den Tagen vom 2. bis zum 11. Juli finden bei Leon Springs große Maneuver der Bundestruppen und Staatsmiliz statt.

* In Wilson County lassen sich immer mehr Deutsche nieder.

* In und bei Seguin hat es letzten Donnerstag Morgen gut geregnet.

* Bei Seguin starb am 10. Mai Frau Wilhelmine Spahn, geb. Meyer, Gattin des Herrn Adam Spahn, im Alter von 63 Jahren.

* Herr A. Bachus, Lehrer der deutschen Sprache an der Hochschule in Taylor, hat den Schulrath benachrichtigt, daß er sich nicht um die Wiederwahl bewirbt, da er eine ähnliche, aber besser bezahlte Stelle in Bellville übernehmen will.

* In San Angelo besteht eine Hermannssöhne-Loge mit 60 Mitgliedern, sowie auch ein Turnverein, ein Gesangverein und andere deutsche Vereine. Der Turnverein, zu dem auch Amerikaner gehören, führt seine Verhandlungen dessenungeachtet in deutscher Sprache und besitzt ein Opernhaus, dessen Werth auf $15,000 geschätzt wird.

J. M. Watson, Stoutsville, Mo.

So viele Leute vernachlässigen Magenleiden, daß eine Warnung zeitgemäß ist. Seid nicht nachlässig, doktert nicht weiter mit einem Mann oder einer Medizin, wenn es nicht besser wird; das Leiden wird schlimmer. J. M. Watson von Stoutsville, Mo., wartete, bis ihm kein Arzt mehr helfen konnte. Schließlich nahm er Dr. Caldwells Syrup Pepsin und wurde kurirt. Dieses Mittel ist absolut garatirt. Wer es probiren will bevor er kauft, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und $1 die Flasche.

* In Ottine fand ein großes politisches Picnic statt. Unter den Rednern befanden sich die Herrn F. C. Weinert, Robert F. Nixon und Distriktanwalt Atkinson.

* Der County Clerk von Gonzales County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Robert Werner und Agnes Micke.

* Aus Yoakum wird berichtet: Eine Buggy, an welche ein Pferd angespannt war, wurde am Freitag durch Feuer zerstört, während der Eigenthümer, ein deutscher Farmer, einem Begräbniß beiwohnte. Auf dem Wege nach dem Friedhofe rauchte Jemand, der in demselben Fuhrwerke fuhr, eine Cigarre. Beim Friedhofe angekommen, legte er die Cigarre auf den Sitz. Der heftige Wind, der zur Zeit im Gange war, wehte die Cigarre auf die Schoßdecke, welche in Brand gerieth. Der Wind trieb die Flamen vom Pferde weg, so daß dieses die Hitze nicht spürte. Als der Besitzer zurückkam, fand er, daß der Wagenkasten, der „Top" und ein Rad verbrannt waren.

* Die antiprohibitionistische Bewegung, an deren Spitze Senator Willacy, Ex-Senator Walter Tips und Major G. W. Littlefield stehen, wird von prohibitionistischer Seite auf's Schärfste verdammt. Wenn das Staats-Comite die Petition der Prohibitionisten bewilligte, würde auch ohne diese Bewegung Jeder, der will, Gelegenheit haben, gegen die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendements zu stimmen. Die Opposition der Anti-Saloon-Leute scheint sich daher gegen den Vorschlag zu richten, das Local Option-Gesetz so zu verschärfen, daß man in Local-Option-Bezirken wirklich nichts Berauschendes mehr zu trinken bekommen kann. Ihr Schnapsfläschchen wollen sich die Anti-Saloonatics nicht rauben lassen.

* In Shiner fand am 16. Mai ein großes Hermannssöhne-Fest statt, bei welchem die neue Fahne der dortigen Loge eingeweiht wurde.

* In Fort Worth fand am 15. Mai die republikanische Staatsconvention statt, in welcher Delegaten zur Nationalconvention gewählt wurden. Bald entstand eine Spaltung und die Gegner Cecil Lyons, etwa hundert an Zahl, darunter viele der anwesenden Neger, zogen sich unter der Führung von Mose Harris zurück und hielten eine separate Convention. Die Lyon-Faktion wählte die folgenden Delegaten „at large": C. A. Lyon, Chas. W. Ogden, Harry Masterson und C. A. Grau. Als „Electors at large" wurden gewählt: R. V. Dittlinger von Neu-Braunfels und R. E. Hanay von Hempstead. — Die andere Faktion wählte die folgenden Delegaten „at large": Mose Harris, O. H. Baum, D. M. Mason und L. M. Woods. — Die Reorganisirten Republikaner hielten ihre Convention in Waco ab. Sie bestand zum größten Theil aus Negern. Dan Quill eröffnete die Versammlung. Der Neger Gooseneck McDonald wurde als Vorsitzender gewählt und von dem weißen Delegaten H. Beck und zwei Negern nach seinem Sitz geführt. Unter den gewählten Präsidentschafts-Electoren befinden sich zwei mit deutschen Namen: H. Beck und H. Wagner. — Die Lyon-Faction ist für Taft, die Harris-Faction für Fairbanks und die Quill-Faction für Foraker.

* In Cranball, Kauffmann County, wurden über 50 Häuser, darunter eine Kirche, von einem Wirbelsturme vollständig zertrümmert; glücklicherweise kamen keine Menschen um. Weniger gefährlich, aber immerhin noch schlimm genug, wüthete ein Sturm in der Nähe von Gainesville, Henderson und Bonham. In der Nähe von Leonard, Fannin County, fand Frau Bowdry unter den Trümmern des zerstörten Heims ihren Tod.

Nieder-ziehende Schmerzen

sind die Symptome der ernstesten Beschwerden, die eine Frau befallen können, nämlich: Fallen der Gebärmutter. Mit diesen hängen im Allgemeinen unregelmäßige und schmerzhafte Perioden zusammen, wie auch schwächende Flüsse, Rückenweh, Kopfweh, Nervosität, Schwindligkeit, Reizbarkeit, müdes Gefühl, etc. Das Heilmittel ist

Wine of Cardui

Der Regulator für Frauen.

jener wundervolle, heilsame, vegetabilische Extract, der einen so wundervollen, kräftigenden Einfluß auf alle weiblichen Organe ausübt. Cardui lindert Schmerzen und regulirt die Menstruation. Er ist ein sicheres und dauerndes Heilmittel für alle Frauenleiden.

Bei allen Apothekern und Händlern in $1.00 Flaschen.

„Ich litt schreckliche Schmerzen in meiner Gebärmutter und dem Eierstock", schreibt Frau Naomi Bake, von Webster Grove, Mo.", ferner in meiner rechten und linken Seite, und meine Menstruation war sehr schmerzvoll und unregelmäßig. Seit ich Cardui gebrauche, fühle ich mich eine neue Frau und brauche nicht mehr so zu leiden wie früher. Es ist die beste Medizin, die ich jemals gebrauchte."

Dittlingers frischen gemahlenen "hydrated" Kalk, frischen Cement, Sand und alles Baumaterial stets zu haben in den

New Braunfels Concrete Works

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser.

Chas. Borchers,

tf Neu-Braunfels.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leißners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat.

Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch ½3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leißner's School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.

Carl Saenger.

Am 1. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr im Guadalupe Valley Schulhaus und am 2. u. 4. Sontag in Bulverde, ½10 Uhr morgens, Sonntagsschule u. Gottesdienst.

J. F. Christiansen, P.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

H. O. Launch, Pastor.

König aller Hals- und Lungen-Medizinen

Dr. King's New Discovery.

Die schnellste und sicherste Medizin für

Husten und Erkältungen.

Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.

Von einer halben Flasche kurirt.

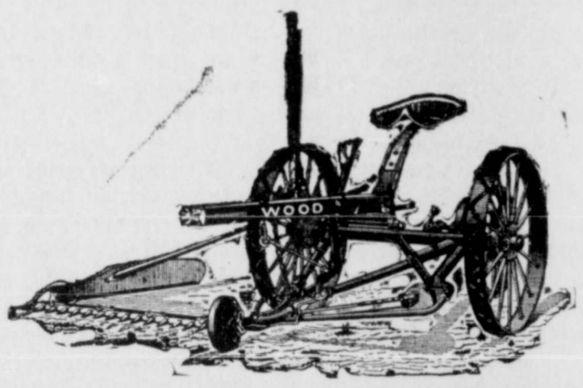
Eine halbe Flasche von Dr. King's Neuer Entdeckung kurirte mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. R. Pitt, Rocky Mount, N. C.

Preis 50 Cts. und $1.00.

Wird verkauft und garantirt von

R. V. Richter.

Alle Farmer, welche eine gute Mähmaschine brauchen,



: sollten die :

Walter A. Woods

kaufen. Es ist die beste, leichtestlaufende und billigste Maschine im Markt. Woods und Champion Heurechen.

N. Holz & Son.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche **Photographien**, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten **Vergrößerungen** und alle Sorten **Bilderrahmen.** Wunderhübsche hiesige und ausländische **stereoskopische Ansichten.**

H. D. Klenke, Photograph.

Kuki, der wilde Aschanti.

Eine heitere Geschichte von Fritz Brentano.

„Nastätte, den 14 August 18..

Gerder Her Herzog da sie in Emfang nehme wolle räusse sie morge fri am Schiff in Gowershause sind von wege sie mit meine Schees abzuhole awer auf jede Fahl.

mit Freinschaft Allowüss Blumefeld Zirkuß.

Pringe sie eine langi eiserni Kedd mid."

* * *

Es ist freilich eine lange Reihe von Jahren her, daß der Buchdruckereibesitzer August Herzog den obigen Brief empfing, der jedenfalls für die Leser dieser heiteren Geschichte ein dunkles Räthsel sein wird, weswegen ich sofort zur Auflösung desselben schreiten will.

Herzog hatte damals eine kleine Druckerei in einem rheinischen Städtchen und genoß die etwas zweifelhafte Ehre, vorzugsweise als Zetteldrucker für eine Anzahl bescheidener Schaubudenbesitzer zu arbeiten, welche die Messen und Märkte des nassauischen Ländchens mit ihren Kunstleistungen unsicher machten.

Wenn ich diese Ehre als eine „zweifelhafte" bezeichne, so hat dies seinen guten Grund. Das liebe Geld war bei diesen Genies stets das Wenigste, und so sehr sie in der Regel auf die bestellten Arbeiten pressirten, so wenig pressiren sie nach gemachter Lieferung mit der Bezahlung. Der gute Wille war freilich in den meisten Fällen vorhanden, aber selten ging mit diesem „Wollen" das „Können" Hand in Hand, so daß das Dasein des jungen Druckers lange Zeit nur ein steter Kampf mit der Zahlungsunfähigkeit oder dem Leichtsinn des größten Theils seiner Kunden war.

Und doch mußte er gute Miene zum bösen Spiele machen, denn wenn er von den Arbeiten hätte leben müssen, die ihm sein weit älterer Concurrent im Städtchen übrig ließ, so wäre er jedenfalls eines Tages des blassen Hungertodes verblichen. So druckte er denn in Gottes Namen für die fahrenden Künstler weiter und suchte mit List und Geschick seine zahlreichen Ausstände auf mündlichem oder schriftlichem Wege, höflich oder grob, wie es eben angewandt war, einzutreiben.

Das war zuweilen eine tolle Correspondenz, und als Pröbchen aus derselben will ich nur folgenden Brief anführen, den er unter anderem an den „Impresario" von „Signora Rosa la Pomposia", einer sogenannter Riesendame schrieb:

„Sehr geehrter Herr! Sie sind ein Lump, und meine Geduld ist nun zu Ende. Wenn ich auch auf diesen Brief keine Antwort, resp. kein Geld erhalte, so mache ich in allen Blättern öffentlich bekannt, daß Ihr lebendiger Fettklumpen, den Sie als spanische Signora produziren, die gewesene Köchin Sybilla Borstelmann aus Landsberg ist, welche sie künstlich angefüttert haben. Ich will Sie schon kriegen, Sie Schwindler.

Hochachtungsvollst etc."

Selbstverständlich hätte jeder nur halbwegs gewöhnliche Mensch ihn, trotz der „hochachtungsvollsten" Unterschrift auf diesen Brief verklagt, allein Herzog kannte seinen Mann ganz genau. Acht Tage später hatte er sein Geld bei Heller und Pfennig und überdies eine neue Zettelbestellung, deren Betrag allerdings nicht minder lang in seinem Schuldbuche figurirte.

Das Schwerste war freilich für ihn die stete Suche nach dem augenblicklichen Aufenthalt seiner verschiedenen „werthen Kunden", und zuweilen waren die eigenthümlichen Schliche, welche er anwandte, um zu der oder jener Adresse eines zahlungssäumigen Metzschuldners zu gelangen, geradezu komisch.

Und nun hatte er wieder einmal herausbekommen, wo sein Freund Alois Blumenfeld die Menschheit mit seinen Reiterkunststücken erfreute, und hatte sofort einen Mahnbrief wegen der rückständigen dreiundvierzig Gulden nach Nastätten geschickt, wo sich eben Blumenfelds Zeltlager befand. Als Antwort erhielt er zwei Tage später das in merkwürdiger Lapidarschrift auf einem großen Bogen Conceptpapier prangende Schreiben, welches ich an die Spitze meiner kleinen Erzählung gestellt habe.

Herzog war an dieses unreinliche Deutsch längst gewöhnt, und so machte ihm der Hauptinhalt des Briefes wenig Kopfzerbrechen. Derselbe besagte, er solle selbst an Ort und Stelle kommen und sein Geld in Empfang nehmen. Desto geheimnißvoller erschien ihm die Nachschrift, denn wozu er eine lange, eiserne Kette mitbringen solle, das war und blieb ihm, so sehr er auch darüber nachgrübelte, ein Räthsel. Doch was thut man nicht für solche werthe Kundschaft! Seit Jahren trieb sich ein über und über verrostetes Exemplar eines solchen Geräthes in seinem Hofe herum, und so packte er dasselbe in Gottes Namen in eine alte Reisetasche und fuhr am andern Morgen mit dem ersten Dampfschiff nach St. Goarshausen, wo ihn richtig sein Freund, der große Cirkusbesitzer, am Ufer erwartete und im Triumph in eine abgelegene Kneipe führte.

„Wozu glauben Sie wohl, daß Sie hier sind?" fragte Blumenfeld den Buchdrucker, als die erste Begrüßung abgemacht war.

Dieser stutzte.

„Um mein Geld in Empfang zu nehmen," antwortete er.

„Natürlich," sagte Blumenfeld, „aber später — heute Abend nach die Vorstellung, denn Sie sein heute mein Gast. Sie haben doch die Kette mitgebracht?"

„Die Kette— ach ja, richtig," erwiderte Herzog, „ich habe sie mitgebracht, aber erklären Sie mir um Gottes willen wozu?"

„Sollen Sie gleich hören. Lassen Sie sehen, ist sie groß?"

„Ich denke, es geht," antwortete Herzog, „ich habe mich wenigstens gehörig damit geschleppt!"

„Brillant!" rief Bumenfeld, als sein Gast das eiserne Ungeheuer aus der Reisetasche nahm; „Meyer, kommen Sie mal raus!"

Auf diese Einladung erschien aus dem Nebenzimmer eine äußerst schäbige Gestalt, die sich bei dem Anblick des Fremden demüthig, verbeugte und dann bescheiden in eine Ecke stellte.

„Kuki, der wilde Aschanti", sprach Blumenfeld triumphirend und deutete auf den Schäbigen.

„Kuki —, Aschanti? Nannten Sie den Herrn nicht eben Meyer?" fragte erstaunt der Buchdrucker.

„Ganz recht," erwiderte Blumenfeld. „Unter uns Meyer, Gottlieb Meyer, Schneider ans Pirna. Für den hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum von Nastätten uno Umgegend aber Kuki, der wilde Aschanti. Ich habe ihm für ein Gastspiel heute Abend engagirt und abgerichtet. Er macht seine Sachen vortrefflich — Meyer, tanzen Sie mal dem Kriegstanz von die Wilden."

Der Schneidergeselle stieß ein schreckliches Geheul aus und warf seine langen Beine und Arme in so wilder Weise durcheinander, daß dies allerdings seltsam mit seiner bisherigen Zahmheit contrastirte.

„Großartig, was?" rief der Cirkusdirektor entzückt, „Sie werden Aufsehen machen, Meyer, namentlich wenn Sie dazu mit die Kette rasseln und der Keule schwingen. Großartig, bei Gott!"

„Ah so," sprach Herzog, „dazu also die Kette!"

„Begreifen Sie nun, Freundchen," sagte verständnißinnig lächelnd der Herr Direktor, „und Sie werden ihm vorführen."

„Vorführen — wen?" fragte Herzog, in dem eine schreckliche Ahnung dämmerte.

„Ihm, dem Kuki, wem sonst," antwortete mit imponirender Bestimmtheit Blumenfeld. „Ich habe doch in Nastätten durch den Polizeidiener ausschellen lassen, daß ich ihm habe extra kommen lassen, direkt aus Afrika und daß sein Herr Bändiger ihm selber bringt. Sie sein der Herr Bändiger, verstehen Sie nun?"

Der Buchdrucker stand einige Augenblicke vollständig starr.

Er hatte manches mit seiner fahrenden Kundschaft erlebt, dies aber war noch nicht dagewesen. Er wollte sich über die bodenlose Unverschämtheit des Kunstreiters ärgern, aber er konnte es mit dem besten Willen nicht, der rheinische Humor bekam die Oberhand in ihm, und er brach in ein langanhaltendes, schallendes Gelächter aus.

„Sehen Sie, ich habe gewußt, Sie sein ein vernünftiger Mann, mit Ihnen ist etwas anzufangen," sagte Blumenfeld, der, angesichts dieser Heiterkeit, seines Siegels gewiß war. „Meyer, gehen Sie hinein, stärken Sie sich, essen Sie nochmals Käse und Brot, und trinken Sie Bier. Dann aber gehen Sie an Ihre „Towallete", denn wir fahren in einer Stunde. Ihnen aber, Freund Herzog, werde ich unterdessen der Sache auseinander setzen."

Und er setzte ihm „der Sache" richtig auseinander. Nach einiger Zeit hielt die „Schees" des Kunstreiter-Direktors, die sich als ein ganz gemeiner Bauernwagen entpuppte, vor der Hinterthüre des Wirthshauses, und außer dem Drucker und seinem „geehrten Geschäftsfreund" stieg, in einen alten, weiten Regenrock gehüllt, unter Kettengeklirr, eine dritte geheimnißvolle Gestalt ein, die Niemand anders, als der zum wilden Aschanti umgewandelte Schneidergeselle, Gottlieb Meyer aus Pirna, war. Der magere Klepper zog an, und lustig rollte das Gefährt landeinwärts.

* * *

Drei Stunden später war ganz Nastätten in Aufruhr. Am frühen Morgen hatte sich — kein Mensch, außer Blumenfeld wußte wie — das Gerücht verbreitet, daß der Cirkusdirektor, mit „Kuki, dem wilden Aschanti" und seinem „Herr Bändiger" ankommen werde. Von Haus zu Haus hatte die geschwätzige Fama die hochinteressante Nachricht getragen, und gegen ein Uhr drängte Groß und Klein auf dem Wege nach St. Goarshausen und harrte der Dinge, die da kommen sollten.

Und diese ließen auch nicht lange auf sich warten, denn um dieselbe Zeit fuhr der Wagen heran. Die Leinwanddecke desselben war, trotz Herzogs Protest, unterwegs zurückgeschlagen worden, und den ängstlich staunenden Blicken zeigte sich — o Graus — mit schwerer eiserner Kette belastet, der dunkelbraune Aschanti, aus dessen grellbeschmiertem Antlitz wildrollende Augen blitzten, während er dumpfe Knurrlaute ausstieß, wenn sein Nachbar, ein junger Mann mit rothem Fez auf dem Kopfe, ihn an der Kette vom Wagenrand zurückzog. Blumenfeld aber hatte sich furchtsam in die äußerste Ecke gedrängt und zitterte sichtlich vor jeder Berührung mit dem grimmigen Wilden.

Rasch flog das Fuhrwerk mit seinen Insassen an der gaffenden Menge vorüber, und einige Minuten darauf barg der leinwandene Cirkus den gefährlichen afrikanischen Gast, der eigens von „drüben" herüber gekommen war, um die Nastätter mit seinem Gastspiel zu beehren.

Diese wußten eine solche Auszeichnung auch zu schätzen, denn am Abend war der Zuschauermann förmlich überfüllt, und noch immer drängten sich Männlein und Weiblein an die Kasse, wo der alte Blumenfeld strahlenden Antlitzes saß und innerlich zu seinem gelungenen Coup Glück wünschte.

Er hatte noch am Nachmittag unter der Hand das Gerücht verbreiten lassen, der Aschanti verzehre am Abend einen lebendigen Hammel, und wirklich war auch schon den ganzen Tag über ein solcher am Eingange der Bude angebunden — allerdings ein äußerst ruppiges, jämmerlich blökendes Exemplar, aber immerhin ein Hammel, der lebendig aufgefressen werden sollte. Und dieses in Nastätten jedenfalls noch neue Schauspiel konnte man sich doch unmöglich entgehen lassen.

Endlich nahm die Vorstellung ihren Anfang. Die sonst so bewunderten Saltomortales und Reiterkunststücke der Familie Blumenfeld, denn aus ihr bestand die ganze Gesellschaft, fanden diesmal keinen besonderen Anklang, und die zwei alten Wagengäule, der ganze Pferdebestand der Truppe, bemühten sich umsonst in ihrem ewig gleichmäßigen Trab um die Gunst der Menge.

Jetzt aber nahte der feierliche Moment. Die vier Dorfmusikanten stimmten einen disharmonischen Lärm an, welcher als afrikanischer Marsch bezeichnet wurde, der Vorhang der Manege that sich auf, und mit einem grimmigen Sprung und Schrei rasselte, von seinem Bändiger an der Kette geführt und von dem mit der Peitsche bewaffneten Blumenfeld begleitet, Kuki, der wilde Aschanti herein. Zornig trabte er im Kreise umher und schnappte, seine große Keule schwingend, gierig nach den Insassen der ersten Bänke, so daß unter diesen schon große Bestürzung auszubrechen drohte, als noch zur rechten Zeit der Bändiger mit lauter Stimme das Zauberwort: „Kuki zarrembar!" rief. Schnell wie der Blitz stand der Wilde und grollte nur unmuthig in sich hinein, scheue Blicke auf seinen Herrn und Gebieter werfend.

„Scholmacht al beiwacki!" donnerte dieser, und als bald warf der grimmige Kuki seine schwere Keule zu Boden und murmelte, die braunen Arme flehend gen Himmel erhebend, geheimnißvolle Worte.

„Er sprecht mit dem großen Geist," erläuterte flüsternd Herr Blumenfeld und warf dabei triumphirend Blicke in das Auditorium, „bitte, Herr Bändiger, lassen Sie ihm jetzt dem großen Kriegstanz machen."

„Kuki, alla racka gamberie!" commandirte Herzog, dessen anfängliche Besorgnisse schwanden, als er den glänzenden Erfolg seines ersten Auftretens als „Bändiger" wahrnahm, und sogleich begann Kuki-Meyer aus Pirna die grotesken, von Schreckesgeheul begleiteten Sprünge, die schon am Morgen den erfindungsreichen Odysseus Blumenfeld im Wirhtshaus zu St. Goarshausen entzückt hatten. Auch bei dem Auditorium war die Wirkung dieses Kriegstanzes keine verfehlte, und die Nastätter gestanden sich gerne, daß ihnen derartiges noch nicht geboten worden war. Das übertraf selbst den Feuerfresser und Schwertverschlucker, welcher im vorigen Jahr die Gegend unsicher gemacht hatte.

Und so schwammen Direktion und Publikum in Wonne. Aber das Ende! — ach das Ende! Es bewies wieder die Wahrheit des alten Wortes, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll.

Herr Kuki-Meyer, der wilde Aschanti aus Pirna, hatte nämlich für das ihm zuerkannte Honorar von zwei Gulden nebst kalter Küche auch die contraktliche Verpflichtung übernommen, schließlich ein lebendes Huhn zu zerreißen und hinunter zu würgen. Er hatte sich dies offenbar leichter gedacht, als es in der That war, denn als ihm das zappelnde Souper präsentirt wurde, welches unter seinem Griff gar jämmerlich schrie, da setzte er vergeblich an, um einen Biß in den gefiederten Leib des armen Thieres zu thun. Blumenfeld welcher, sofort mit kundigem Auge sah, daß „der hohe Adel und das verehrungswürdige Publikum" angesichts dieser Appetitlosigkeit seines Wilden stutzig wurden, eiferte denselben mit einigen kräftigen Peitschenhieben an, die aber diesmal die mageren Beine des armen Schneiders gar empfindlich berührten. Noch einmal machte dieser einen krampfhaften Versuch, das zappelnde Huhn vorschriftsmäßig mit den Zähnen zu zerreißen, aber wieder übermannte ihn der Ekel — weit warf er es von sich und rief laut und klar im reinsten, sächsischen Dialekt:

„Nee, das krieg ich sie niche hinunter. Das kann sie der Deiwel für zwee Guloen und das bißchen Gäsebrot aushalten! Ich thue iwerhaupt nicht mehr mit!"

Sprach's und verschwand wie der Wind hinter dem Vorhang, wo er seine Siebensachen zusammenraffte und so schnell ihn seine mißhandelten Beine trugen querfeldein rannte.

Der Rest ist eigentlich Schweigen, doch will ich meinen Lesern nur noch so viel mittheilen, daß die wüthenden Nastätter, welche sich so schändlich getäuscht sahen, kurzen Prozeß machten. Im Nu erstürmten sie die Manege, und ehe der „findige" Direktor und ein Geschäftsfreund, „der Herr Bändiger", sich dessen versahen, hatten sie mit affenartiger Geschwindigkeit eine Tracht Prügel weg, die „nicht ohne" war. Nur mit äußerster Anstrengung und unter fortwährenden Knüffen und Püffen gelang es dem unglücklichen Buchdrucker aus dem ihn umwogenden Menschenknäuel zu entkommen, und mit Hinterlassung seines Hutes, seiner Reisetasche und der Kette, den Weg nach St. Goarshausen zu finden, den er, ohne umzuschauen, in athemlosem Lauf zurücklegte — glücklich gerade noch das Nachtschiff zu erwischen, welches ihn nach diesem ereignißvollen Tage nach Hause brachte. — — —

Auf das Feld gehende Bauern fanden am andern Morgen die Federschürze, die Blechkrone und die eiserne Kette des Wilden, und brachten diese Gegenstände siegestrunken nach Nastätten, wo sie zum ewigen Angedenken an „die Schlacht im Cirkus" im Wirthshaus aufgehängt wurden. Blumenfeld war natürlich noch in derselben Nacht mit seiner berühmten Truppe verduftet und tröstete sich für die empfangenen Prügel mit einer Einnahme, welche zu den stolzesten Erinnerungen seines Künstlerlebens zählte. Ob er dem „Herrn Bändiger" Herzog später „Cassa" einsandte weiß ich nicht, aber das weiß ich, daß dieser nie wieder einer Einladung, sein Geld selbst abzuholen, Folge leistete.

Er hat dies übrigens nicht mehr nöthig, denn er hat seine Metzkundschaft längst aufgegeben und ist jetzt wohlhabender Besitzer einer gangbaren Druckerei in Mainz. Dort war es auch, wo er mir eines Abends, als wir bei einem trefflichen Schoppen bei Peter Bickerle beisammen saßen, die heitere Geschichte von „Kuki, dem wilden Aschanti" erzählte, und wie er diesen in seiner Jugend, bis auf das Verspeisen roher Hühner, glücklich gebändigt hatte.

Das beste Klima der Welt

kann Krankheit nicht gänzlich verhindern. Ueberall gibt es mehr oder weniger Fieber. Gegen Malaria, Gelbsucht, Galligkeit, Wechselfieber und allgemeine Schwäche ist Electric Bitters, das große blutreinigende Mittel, das Beste; es ist ein Gegenmittel für Schwäche jeder Art, schwache Nerven und Schlaflosigkeit. Unter Garantie in B. E. Voelckers Apotheke zu haben. Preis 50c.

Zurückgegeben.

Backfisch (einer Freundin erzählend): „Wir reisten am Rhein und fuhren auch hinüber aufs jenseitige Ufer."

Student (der zuhört): „Es flog ein Gänschen über den Reihn und kam als Gick-Gack wieder heim."

Backfisch: „Ja, und: Ein Esel zog zur Hochschul' aus und kam als Langohr wieder nach Haus!"

Beim Kaffeeklatsch.

„Ah, das ist schön, daß Sie doch noch kommen, Frau Landgerichtsräthin—wir waren aber auch brav und haben noch was übrig gelassen..."

„Von mir oder für mich?"

Wenn sie kocht.

Junger Ehemann: „Ich weiß nicht, in der Suppe fehlt etwas..."

Frau (entrüstet): „Und das Dienstmädchen sagt, es sei etwas darin, was mich hingehöre ... wer hat denn nun recht?"

Recht nett.

Ehemann: „Meine Frau hat also das Essen verdorben, war sie recht untröstlich?"

Magd: „I wo, sie hat gleich einen Artikel für die Frauenzeitung geschrieben: Wie man Filetbraten nicht behandeln soll."

Wie Gold geschätzt.

B. G. Stewart, Kaufmann von Cedar View, Miss., sagt: „Ich sage meinen Kunden, daß sie etwas bekommen, was sein Gewicht in Gold werth ist, wenn sie Dr. King's New Life Pills kaufen, für Verstopfung, Malaria und Biliosität." Wird unter Garantie verkauft bei B. E. Voelcker 25c.

Mißverständniß.

Dame (singt am Klavier): „Sagt, wo sind die Veilchen hin?"

Stubenmädchen: „Entschuldigen Sie, gnädige Frau, die hab ich rausgeworfen; sie waren schon ganz vertrocknet."

Unser Kinder.

Vater: „Wie gefällt Dir denn die neue Mama, Elsie?" —

Töchterchen (naserümpfend): „Na, 's nächste Mal such' ich Dir eine aus, Papa!"

Glosse.

Weise thuende Gesellen
Muß man auf die Probe stellen —
Die besteh'n sie häufig schlecht.
Darüc ist von solchen Proben
Bei den Dummen man enthoben,
Denn die Dummheit ist stets echt.

Hilft's nicht, so kostet's nichts.

Tausende von Büchsen von Hunts Cure werden täglich von Apothekern im Süden verkauft, einfach weil die Leute schnell ausfinden, daß es die beste Kur für juckende Leiden ist, die je entdeckt wurde. Die erste Applikation lindert, und es wird garantirt, daß eine Büchse in irgend einem Falle eine Kur bewirkt.

Der Fischer.

Von Streckbein, Gardeleutnant,
Die Angelruthe in der Hand,
Am Meeresufer fischend weilt —
Als plötzlich sich das Wasser theilt
Und sich der Fluth ein Weib entringt,
Das ihm mit ihren Armen winkt.

Die Angelruthe aufgestemmt,
Monokel in das Aug' geklemmt,
Hört er in größter Seelenruh'
Dem Lockgesang der Nixe zu —
Bis endlich er den Zauber bricht,
Indem er näselnd zu ihr spricht:
„Verehrtes Meerjebilde— nee,
Ich geh' nur an, nicht in die See!"—
Da taucht sie schluchzend in den Gischt,
Worauf nun Streckbein — weiter fischt.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Kostet 25 Ct.

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens sechsmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der I. & G. N.-Bahn, wie folgt:

Nach Süden:

No. 5 ..... 7:55 morgens.
" 7 ..... 11:40 morgens.
" 9 ..... 5:20 abends
" 3 ..... 9:10 abends

Nach Norden

No. 10 ..... 4:59 morgens
" 8 ..... 8:59 morgens.
" 4 ..... 2:31 nachmtg.
" 6 ..... 8:47 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

‡ Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 243 ..... 8:04 abends.
No. 241 (Alamo Special) 5:14 morgens
No. 235 (Flyer) ..... 6:24 morgens

Nach Norden:

No. 244 ..... 8:43 morgens.
No. 236 (Flyer) ..... 10:06 abends.
No. 242 (AlamoSpecial) 11:25 abends.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Reisender Agent:
John Mickesch, Bracken, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Vollständiger Ausverkauf

zu und unter Kostenpreis wegen Auflösung des Geschäftes.

Wir offeriren dem geehrten Publikum unser vollständiges Lager von

Kleiderzeugen, Schuhen, Strümpfen, Hüten, Hemden, Hosen, Unterzeugen, Spitzen, Stickereien, Band, Kleidermustern, Glas-, Blech- und emaillirter Waare, Brillen, Fishing Tackle, Nähmaschinen und viele andere Artikel zu Spottpreisen.

Nehmt diese Gelegenheit wahr, um billig einzukaufen.
Kommt früh um die beste Auswahl zu haben.
Es wird nur für Cash verkauft.

TOLLE & HAMPE.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. C. Weinert als Candidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

‡ Wir sind beauftragt, Herrn W. A. Palmer von San Marcos als Candidaten für das Amt des Staatssenators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. Giesen als Candidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Giesen unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert F. Nixon von Gonzales als Candidaten für das Amt des Distriktanwaltes des 25. Gerichtsbezirkes von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H Adams als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Georg Reininger als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred R. Rothe als Candidaten für das County Assessors-Amt anzuzeigen.

‡ Wir sind beauftragt, Herrn Ed. Rohde als Candidaten für das Amt des Assessors von Comal County anzuzeigen. Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reininger als Candidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Moritz Bose als Kandidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der Demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Triesch als Candidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Voelcker als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Voelcker unterbreitet seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Joe Coreth als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Coreth unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Oberkampf als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roeper als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. J. Heidrich als Candidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Jacob Friesenhahn als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2. von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mittendorf jr. als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen. Herr Mittendorf unterbreitet seine Candidatur der demokratischen Vorwahl im Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soecting als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn Phil. P. Medlin als Candidaten für die Wiederwahl als Scheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houchin als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftrogt, Herrn Geo. B. Hollamon als Candidaten für das Amt des Scheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, abhängig von der Entscheidung der republikanischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starcke als Candidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Blumberg als Candidaten für das Amt des Steuereinnehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Ruppel als Candidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Bexar County.

Wir sind beauftragt, Herrn Chas. F. Stevens von San Antonio als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Bexar County anzuzeigen. Herr Stevens unterbreitet seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 25. Juli.

Caldwell County.

Wir sind beauftragt, Herrn Green W. Mills als Candidaten für die Wiederwahl als Friedensrichter von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Candidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wer sind beauftragt, Herrn J. B. Hatchitt als Candidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. E. McDowell als Candidaten für die Wiederwahl als County-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Lex Magee als Candidaten für das Amt des Steuereinnehmers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Henry Fielder als Candidaten für das Amt des County-Anwalts von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Sanders als Candidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. M. Storey als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Texanisches.

* Wir schrieben vor einigen Wochen, daß ein Wähler seinen antiprohibitionistischen Ansichten keinen Nachdruck verleiht, wenn er für Cone Johnson stimmt Unsere Ansicht findet die schönste Bestätigung in Auslassungen solcher Johnson'scher Hauptorgane, wie das „Houston Chronicle" und die „Georgetown Sun". Nachfolgend übersetzen wir einige dieser Auslassungen. Zu bemerken ist, daß diese Blätter die gesammten Antiprohibitionisten mit dem Ausdruck „Getränke-Interessen" bezeichnen, und in ihrer grenzenlosen Bornirtheit das Deutschthum häufig nur als ein unwichtiges Anhängsel der Bier- und Schnapsinteressen zu betrachten lieben. Sie glauben, daß das Deutschthum tanzen muß, wenn ein Bierfaß pfeift. Auch möchten wir bemerken, daß wir diese Blätter durchaus nicht für eine Quelle der reinen, unverfälschten Wahrheit halten. Wir möchten ungefähr gerade so gern für die Sünden der nächsten zehn Generationen verantwortlich sein, als für alles das, was diese beiden Blätter in den letzten drei Monaten ihren Lesern aufgetischt haben. Aber diese Auszüge zeigen deutlich, daß diejenigen, die am stärksten für Johnson eintraten, in ihm den warmen Freund, und in Bailey den bitteren Feind der Staatsprohibition sahen.

Das „Houston Chronicle" schreibt in seiner Ausgabe vom 13. Mai:

„Wären ihm nicht die Getränke-Interessen zur elften Stunde massenhaft zur Hülfe gekommen, so hatte Senator Bailey seinen Wahlkampf um einen Delegatensitz sicherlich verloren.

„Führer der Getränke-Interessen sagen, daß sie ihn vor der Niederlage retteten, und sie haben es gethan.

„Der Waco Times-Herald drückt die Ueberzeugung aus, daß die Bewegung, die sich die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments nächsten Winter zum Ziel gesetzt hat, ein Fehlschlag sein wird. Der Times-Herald ist überzeugt, daß Senator Bailey als Entgelt für die Unterstützung, die ihm von Seiten der Getränkehändler in seiner Candidatur für das Delegatenamt zutheil wurde, ein Uebereinkommen getroffen hat, die Unterbreitung des Amendments zu vereiteln. Dieses kann geschehen, indem elf Staatssenatoren in's Treffen gebracht werden, die gegen die Unterbreitung des Amendments stimmen. Die Getränke-Interessen verlassen sich auf Senator Bailey, daß er dafür sorgt, daß elf solche Senatoren in Reihe sind, wenn's zum Klappen kommt.

„Die „Houston Post", Baileys südtexanisches Organ, leugnet, daß Bailey mit den Getränke-Interessen Schacher getrieben hat — leugnet kurzweg, daß er den Getränke-Interessen besonders verpflichtet ist. Die Post weiß, daß die Getränke-Händler und die von ihnen controllirten Wähler fast Mann für Mann in der letzten Minute einmüthig für Bailey eintraten und ihm seine dünne Stimmenmehrheit verschafften.

„Die Post und der Senator mögen auf ihre Verbündeten nicht besonders stolz sein, aber es geziemt sich schlecht für sie, jetzt die Leiter wegzustoßen, auf welcher sie emporgestiegen sind."

Soweit das „Chronicle." Wir wissen, daß das „Chronicle" zuweilen das Blaue vom Himmel herunter leitartikelt und glauben durchaus nicht alles in obigem Artikel, ganz besonders nicht das Märchen von dem von den Wirthen und Brauereien gekauften Bailey. Aber wie gesagt, der Artikel beweist, daß Cone Johnson's beste Freunde es durchaus nicht haben wollen, daß man ihn für einen Gegner der Staatsprohibition hält.

Die „Georgetown Sun" ist ein rabiates Prohibitionsblatt. Es wird in Georgetown herausgegeben, wo sich die „Southwestern University" befindet, eine von Prohibitionisten unterhaltene Schule, wo prohibitionistische Prediger ausgebildet werden. Die Trustees dieser Schule werden von prohibitionistischen Predigern in ihrer Jahresconferenz gewählt. Cone Johnson ist einer dieser Trustees. Er wurde in einer prohibitionistischen Predigerconferenz für dieses Amt gewählt und hat es angenommen. Die „Georgetown Sun" wird da herausgegeben, wo sich diese unter Herrn Johnsons Aufsicht stehende Lehranstalt für Prohibitionsagitatoren befindet. Die „Sun" sollte daher ziemlich genau Bescheid, dessen Wahl sie mit großem Eifer befürwortete, wissen. Sie schildert Johnson durchaus nicht als eine starke Stütze der antiprohibitionistischen Sache. Im Gegentheil, sie schreibt wie folgt:

„Baileys knapp bemessener Triumph in den Vorwahlen am Samstag hat Verschiedenes von großer Tragweite vollbracht. Er bedeutet die Niederlage von Bryan, oder wer immer auf der Denver Convention nominirt werden mag; auch bedeutet er eine Niederlage der Staatsprohibition in Texas."

* Der Verein der früheren Studenten des A. & M. College läßt eine Petition circuliren, in welcher die Aufsichtsbehörde der genannten Lehranstalt ersucht wird, die Verhältnisse im College einer genauen Untersuchung zu unterziehen und eine Zeit zu bestimmen, während welcher formelle Beschuldigungen gegen den Präsidenten der Anstalt erhoben werden können. Das Verhältniß zwischen dem Präsidenten der Anstalt und den Studenten scheint noch immer ein sehr gespanntes zu sein. Allerlei Gerüchte über die angebliche Willkürherrschaft und Nachlässigkeit in der Geschäftsführung verbreiten sich im Staate, und die Alumnen der Schule halten es im Interesse derselben für angebracht, daß eine gründliche Untersuchung stattfinde, um den erwähnten Gerüchten, wenn sie unbegründet sind, ein für allemal ein Ende zu bereiten, oder andernfalls in der Leitung der Schule eine Aenderung vorzunehmen.

* In Taylor wurde der dreizehnjährige Max Chevalier von einer Lokomotive überfahren und getödtet.

* In der katholischen Kirche zu Castroville wurden Herr Adolph Ahr von San Geronimo und Frl. Ida Tschirhart von Pfarrer J. Kirch getraut.

Lokales.

‡ Im Bundessenat hat das Comite für Bewilligungen auf Betreiben von Senator Culberson empfohlen, $7500 für einen Bauplatz für ein Postgebäude in Neu-Braunfels zu bewilligen.

‡ Bei der Einweihung der neuen Kegelbahn am Viermeilen-Creek betheiligten sich 165 Kegler am Preis-Kegeln. Vom Viermeilen-Creek selbst betheiligten sich 47 Kegler, von Marion waren 22 Kegler erschienen; vom Lone Star-Verein in Schumannsville ebenfalls 22; von Cordova 11, von Clear Spring 10, vom Union Club 10, vom Social Club in Neu-Braunfels 10, vom Germania-Verein 9, vom Bexar-Verein 7, vom Cibolo-Verein 6, vom West End Club (Seguin) 4, vom Casino-Verein 3, von Geronimo 3 und von Converse 1.

Preise wurden wie folgt vertheilt:

1.	H. Wagenführ, Social	73
2.	Alb. Kalies, 4 M. C.	70
3.	Fr. Beyer, Marion	68
4.	H. Helmke, Lone Star	68
5.	W. Tiemann, Lone Star	68
6.	H. Reininger, Marion	67
7.	O. Reinarz, 4. M. C.	66
8.	F. Schwab, 4 M. C.	66
9.	H. Schumann, Lone Star	66
10.	Alwin Penshorn, Germania	66
11.	Fritz Ebert, Germania	65
12.	H. A. Bürger, West End	65
13.	Ed. Meckel, 4 M. C.	65
14.	B. F. Bürger, West End	64
15.	F. Huebinger, Marion	63
16.	Em. Voigt, 4 M. C.	63
17.	Tony Magel, Bexar	62
18.	Alb. Achterberg, Bexar	62
19.	Rud. Salge, Mairon	62
20.	Hugo Stratemann, 4 M. C.	61
21.	H. Schuenemann, C. Spring	61
22.	H. Beikirch, Cordova	61
23.	A. T. Weyel, Marion	60
25.	A. H. Sahm, Germania	60
26.	H. H. Rosenbrock, Union	60
27.	Geo. Reininger, 4 M. C.	59
28.	Aug. Zipp, Lone Star	59
29.	O. Dolle, Cordova	59
30.	Otto Foerster, Lone Star	59
31.	Hugo Voigt, 4 M. C.	59

* Da in der Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachung ein Fehler gemacht wurde, kann die auf den 16. Juni anberaumte Bondwahl in Bexar County nicht stattfinden. Die Bekanntmachung muß nach dem neuen Gesetz schon dreißig Tage vor der Wahl veröffentlicht werden; die Commissioners Court und der County-Richter richteten sich nach dem alten Gesetz, welches nur eine zwanzigtägige Bekanntmachung vorschrieb. Die Anordnungen für eine solche Wahl müssen in einer regelmäßigen Sitzung der Commissioners' Court getroffen werden. Da die nächste regelmäßige Sitzung erst im August stattfindet, kann die Wahl erst im September abgehalten werden.

* In Austin hat es am Montag Abend geregnet und auch etwas gehagelt.

* In einer Versammlung der Direktoren des A. & M. College wurde Professor F. E. Giesecke als offizieller Architekt der genannten Lehranstalt ernannt. Herr Giesecke wird die Pläne für alle neu zu errichtenden Gebäude liefern und den Bau derselben beaufsichtigen.

Lehrer gesucht

mit Familie für die Green-Hill Schule, Comal Co., der Englisch und Deutsch unterrichten kann; 9½ Monate Schule. Gehalt $400.

Trustees { Ferdinand Hanz, Albert Heimer, Otto Voges.
Bulverde, Bexar Co., Tex.

Zu verkaufen.

Meine Farm, enthaltend 84 Acker, 75 Acker urbar, das übrige Pasture, gute Gebäulichkeiten, genügend Wasser, alles in gutem Zustande. Näheres zu erfahren bei Wilhelm Riedel,
31t Bracken R. F. D. No. 1.

Wir haben

immer noch einige gute Bauplätze, sowie Wohnhäuser, ungebrochenes Farmland und eingerichtete Farmen unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Wer kaufen, verkaufen oder tauschen will, komme und sehe uns.
Rohde, Stratemann & Henne.

Zu verkaufen:

Farm von 150 Acker, 75 Acker in Cultur, 2 Tanks, 2 Cisternen, guter Brunnen, Wohnhaus, Cornhaus und Nebengebäude; 3½ Meilen nordwestlich von Marion.
Frau Dora Mittelstedt,
31t Marion, Tex., Route 1.

Verlangt.

Ein erfahrener unverheiratheter junger Mann für General Merchandise-Geschäft. Muß deutsch, englisch und spanisch sprechen können. Gutes Salär für den richtigen Mann.
R. Weber,
tf Kyle, Texas.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich habe auf Mielkes Platz an der San Antonio Straße eine Stellmacherei eröffnet, und reparire alte Möbel und mache auch neue. Mache auch Sägen scharf. Gute Arbeit garantirt; mäßige Preise. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll,
32t John Bensch.

Wer die größte und beste Auswahl von Fischgeräthen sucht, gehe zu W. H. Gerlich,
dem „Bicycle Doktor".

Farm zu verkaufen.

175 Acker; 64 Acker Feld, Rest Pasture, 16 Meilen nördlich von Neu-Braunfels, ½ Meile von Schule, Store und Post-Office. Das Feld kann alles bewässert werden mit wenig Unkosten. Dies ist einer der besten Plätze an der Guadalupe, ½ Meile River Front. Zu verkaufen bei
Peter Nowotny jr.
tf Neu-Braunfels, Texas.

Notiz.

Ich werde am 23sten Mai mein Amt als Schatzmeister des Teutonia Farmer-Vereins niederlegen und werde später keine Gelder für den Verein mehr in Empfang nehmen.
1t H. A. Rose.

Notice.

Bids will be received by the undersigned, on or before June 8th for one Engineer, to operate the Comal County Steam Roller; one extra man, wagon and span of horses must be furnished. Bids to be based on daily wages.
ADOLPH STEIN,
32t Co. Judge.

Lokales.

‡ Der County-Richter von Comal County und der County-Richter von Kendall County haben zusammen das Recht, eine Studentin für die Industrie-Schule für Mädchen in Denton zu ernennen. Die Ernennung bringt der Schülerin Vortheile, die einer Ersparniß von $20 bis $25 pro Jahr gleichkommen. Bewerberinnen werden ersucht, sich an die erwähnten County-Richter zu wenden. 30t

‡ Die „Galveston News" berichtet in ihrer Ausgabe vom letzten Sonntag, daß Bailey in Comal County 698 Stimmen erhielt, und Cone Johnson 928.

‡ In der Jahresversammlung der „State Medical Association" in Corpus Christi am 14. d. Mts. wurde Herr Dr. Garwood von Neu-Braunfels als Vice-Präsident der Gesellschaft gewählt.

‡ Im Nachlaßgericht wurden von County Richter A. Stein die folgenden Fälle erledigt:

Nachlaß des verstorbenen Andreas Voigt: Verkauf von Land an Andreas Voigt jr. bestätigt.

Nachlaß des verstorbenen Franz Buresch: Schlußabrechnung für richtig befunden und Fall geschlossen.

Nachlaß der verstorbenen Sophie Homann: Testament als gültig anerkannt.

Nachlaß des verstorbenen Chas. Sachtleben: Frau Anna Sachtleben als Testamentsvollstreckerin ernannt; Bond auf $2000 festgesetzt.

Vormundschaft von Adele Heimer u. A. (Franz Heimer, Vormund): Schlußabrechnung genehmigt und Vormundschaft geschlossen.

Nachlaß der verstorbenen Emma Heimer: Schlußabrechnung des überlebenden Gatten Franz Heimer bestätigt.

Vormundschaft von Hilmar H. Jacobsen: Helene Eikel als Vormündin ernannt; Bond auf $3600 festgesetzt.

Vermögen von Anna Schulze non compos mentis: Flora Sherwood als Vormündin ernannt. Erlaubniß zum Verkauf des Eigenthums bewilligt:

Nachlaß des verstorbenen Chas. Schulze: Testament als gültig anerkannt; Fritz Schulze als Testamentsvollstrecker ohne Bond ernannt.

Vormundschaft des Minderjährigen Edward Voigt: Wm. Voigt als Vormund ernannt; Bond $220.

Vormundschaft von Wm. Froboese: Hulda Schaefer als Vormündin ernannt; Bond $430.

‡ Die Southwestern Telephon-Gesellschaft wird bis zum 1. Juni neue „Directories" vertheilen.

‡ Herr Hermann Kypfer ist als neues Mitglied in den Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein aufgenommen worden.

‡ Resultat des Kegelns des Viermeilen-Creek Club gegen den Marion Club auf der Viermeilen Creek-Bahn am Mittwoch Abend letzte Woche:

Erstes Spiel

Vierm.-Creek	351—54
Marion	297

Zweites Spiel.

Vierm.-Creek	300—30
Marion	270

Drittes Spiel.

Vierm.-Creek	335—51
Marion	284

Am Freitag Abend, Viermeilen Creek gegen W. O. W. zu Solms:

Erstes Spiel.

Vierm.-Creek	418—87
W. O. W.	331

Zweites Spiel.

Vierm.-Creek	334
W. O. W.	381—47

Drittes Spiel.

Vierm.-Creek	358—43
W. O. W.	315

‡ Unsere jungen Mitbürger Martin und Jerome Faust, Söhne des Herrn Peter Faust, haben die „San Antonio Academy" mit Auszeichnung absolvirt; Martin erwarb sich durch besonders hervorragende Leistungen eine „Scholarship" auf der Staatsuniversität.

‡ Herr Frank B. Krümpelmann, welcher am 13. d. Mts. im Guadalupe-Fluß beim Baden ertrank, war 38 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder in St. Louis. Er hielt sich in letzterer Zeit bei Herrn Hildebrandt auf und pflegte jeden Morgen in der Guadalupe zu baden. Da er an dem betreffenden Vormittag ungewöhnlich lange ausblieb, begab sich Herr Hildebrandt an den Fluß hinab und fand dort die Kleider. Nachricht wurde nach der Stadt gesandt und Leute begaben sich an die Unglücksstelle, um die Leiche zu suchen, die an einer zehn Fuß tiefen Stelle gefunden wurde. Die Leiche wurde nach St. Louis geschickt. — Das Gerücht, daß Herr Krümpelmann sein früheres Milchgeschäft wieder zurückgekauft hatte, beruhte auf Irrthum.

‡ Letzte Woche war die Commissioners' Court in Sitzung. Die folgenden Geschäfte wurden erledigt:

Petition von Robert Linnartz um Erlaubniß, seine beiden Pastures an der Marienthal-Fischers Store Road durch eine „Cattle Chute" verbinden zu dürfen, wurde bewilligt, ebenso eine ähnliche Petition von H. Stahl an der Hanz-Cibolo Road.

Der Jahresbericht des Steuereinnehmers wurde geprüft und bestätigt.

Die Vierteljahresberichte der Friedensrichter M. Bose von Precinct No. 1. und Chas. Wieland von Precinct No. 3 wurden geprüft und für richtig befunden.

$800 aus dem Jury-Fond wurden gleichmäßig an die Fonds der vier Commissioners' Precincts vertheilt.

Die Resignation von Albert Soechting, welche vom County als Führer der Dampfwalze angestellt war, wurde angenommen. Der County-Richter wurde beauftragt, Angebote für den Betrieb der Dampfwalze durch Anzeigen zu verlangen. Der erfolgreiche Bewerber um die Stelle muß auch einen Wagen, ein Gespann Pferde und einen Fuhrmann stellen. Angebote sind beim County-Richter bis zum 8. Juni 1908 einzureichen.

Die Vierteljahresberichte des Schatzmeisters und des County-Richters wurden geprüft und für richtig befunden.

Der County Clerk wurde beauftragt, zwei Zahlungsanweisungen, No. 2081 und No. 2287, als wiederrufen einzutragen. Die in diesen Anweisungen genannten Beträge wurden nie erhoben. Die Anweisungen waren zur Unterstützung von armen Personen ausgestellt, die das County verlassen haben und daher keine Unterstützung hier mehr erhalten können.

Eine Anzahl Rechnungen wurde geprüft und zur Zahlung angewiesen.

‡ Am Comal, unterhalb Gus. Tolles Gerberei, ist eine bequem eingerichtete große Badeanstalt errichtet worden, die nächsten Sonntag eröffnet wird und einem längst gefühlten Bedürfnisse abhilft.

‡ Comal County hat seine Courthausschuld von $40,000.00 auf $23,500.00 reduzirt.

‡ Annie Jones, eine Negerin, die über hundert Jahre alt gewesen sein soll, starb hier am Sonntag.

‡ Ein Gewitter am Montag Abend kühlte die Luft ein wenig ab. Es regnete gerade genug, um den Staub zu löschen.

† In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag endigte Herr Friedrich Bettge, zu Redwood wohnhaft, sein Leben durch Vergiftung. Der Verblichene litt schon längere Zeit an Katarrh, welcher nach ärztlicher Constatirung eine Trübung seines Geistes verursacht hatte.

Der Verstorbene wurde geboren am 15. September 1835 zu Hohenlobbese, Provinz Sachsen, und kam 1855 nach Texas. Im Jahre 1868 trat er mit seiner durch seinen Tod schwer betreffenen Gattin Louise, geb. Voß, in den Stand der Ehe. Die beiden Gatten wohnten 22 Jahre zu Yorks Creek, bis sie vor circa 17 Jahren nach Redwood übersiedelten, an beiden Plätze eine stattliche Anzahl von Freunden erwerbend. Der Ehe entsprossen 9 Kinder, von denen eines im zarten Kindesalter starb. Der Dahingeschiedene erwarb sich in den ersten Jahren seines Hierseins auch als Fuhrmann seinen Lebensunterhalt, machte auf südlicher Seite als tapferer Soldat den Bürgerkrieg mit und beschloß als erfolgreicher Farmer sein Leben.

Der Entschlafene erreichte ein Alter von 72 Jahren, 7 Monaten und 28 Tagen. Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 15 Mai auf dem Redwooder Friedhofe unter zahlreicher Betheiligung statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, 5 Söhne, 3 Töchter, 3 Schwiegersöhne, 4 Schwiegertöchter, 23 Enkel und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte. M.

‡ Bei Waco Spring im elterlichen Hause der Braut fand am Samstag, den 16. Mai die Vemählung des Herrn Bruno Jentsch mit Frl. Tony Moeller statt. Herr Pastor Morhinweg amtirte.

‡ In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels wurde am Samstag, den 16. Mai, von Herrn Pastor G. Mornhinweg Herr Alwin Bodemann mit Frl. Emma Rauch getraut.

‡ Am Mittwoch, den 20. Mai, fand im gastlichen Heim der Brauteltern die Trauung des Herrn Charles Meredith mit Frl. Alma Thiele statt. Herr Pastor G. Mornhinweg vollzog die feierliche Handlung.

‡ Am 28. Mai, als am Himmelsfahrtsfeste, beginnt der Festgottesdienst in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels um 10 Uhr.

‡ Am 23. und 24. Mai findet das 21. Bundesschießen des texanischen Schützenbundes in Neu-Braunfels statt.

† Im Hause ihres Bruders Herrn Pastor H. G. Eisenlohr, in Cincinnati, Ohio, starb am 11. Mai nach längerem Krankenlager Frl. Charlotte Eisenlohr im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten. Die Verstorbene war die adoptirte Tochter des Pastors Eisenlohr, welcher früher lange Jahre Seelsorger der hiesigen deutsch-protestantischen Gemeinde war.

‡ Candidaten, welche wünschen, daß ihre Namen auf's Juli-Vorwahl-Ticket kommen, sollten nicht versäumen, die gesetzlich vorgeschriebene Application beim County-Vorsitzenden einzureichen.

† Im Alter von 78 Jahren und 6 Monaten starb am 13. Mai in San Antonio nach längerem Leiden Herr Julius F. Reich. Er wohnte früher lange Jahre in Neu-Braunfels und steht hier in hoher Achtung. Er war am 26. Oktober 1829 in Preußen geboren, verheirathete sich im Jahre 1853 mit Frau E. P. E. Ambrosius und kam 1854 nach Neu-Braunfels. In den letzten zwanzig Jahren wohnte er in San Antonio und in Seguin.

Er hinterläßt seine Wittwe, vier Töchter (Frau H. J. Suchart und Frau Dr. Myers von Seguin, Frau Serdinko von San Antonio und Frau Penninger von Friedrichsburg), und vier Söhne (Julius C. und Bruno in San Antonio, Arthur in Dallas und Ernst in Lavernia). Die Beerdigung fand am Freitag in San Antonio statt.

‡ County- und Distrikt-Clerk F. Tausch macht uns darauf aufmerksam, daß am ersten Montag im September vom Distriktgericht Bürgerscheine (die sogenannten „zweiten Papiere") ausgestellt werden, und daß Gesuche um die Ausstellung solcher Scheine unter dem neuen Gesetze mindestens neunzig Tage vor dem genannten Tage beim Distrikt-Clerk eingereicht werden müssen. Wer also in Comal County dieses Jahr einen Bürgerschein herausnehmen will, kann diesen nur am ersten Montag im September bekommen, und muß mindestens neunzig Tage vorher persönliche Application beim Distrikt-Clerk, der die nöthigen Formulare dafür hat, machen.

‡ County-Clerk F. Tausch hat Heirathsscheine für folgende Paare ausgestellt:

Bruno Jentsch und Tony Moeller.

Ed. Seiler und Alma Ernst.

Alwin Bodemann und Emma Rauch.

Paul Kriewald und Marie Haecker.

Charles Meredith und Alma Thiele.

‡ Baumwolle in Neu-Braunfels am Mittwoch Morgen, um 10½ Cents herum.

‡ Die „W. O. W." haben seit dem 10. April 60 neue Anmeldungen erhalten. Wer für $3.00 beizutreten wünscht, muß es vor dem 25. Mai thun.

‡ Die „Comal Bathe" sind jetzt zur Besichtigung offen.

‡ 17 Boxen American Concentrated Lye für einen Dollar bei Tolle & Hampe's Ausverkauf.

Eine Menge Lawns

werden hier in Resten sehr billig verkauft. Außerdem werden auch alle die Waaren, wovon unsere Auswahl nicht vollkommen ist, zu herabgesetzten Preisen verkauft, um Raum für neue zu schaffen. 31t Eiband, Fischer & Altgelt.

‡ Leere Whiskeyfässer zu verkaufen bei F. G. Nehls. 324

‡ **Osborne Mähmaschinen,** die leichtestlaufenden im Markte, und **Osborne** Rechen bei H. D. Gruene in Goodwin. 32 6t

‡ **Dittlinger** offerirt den Farmern jetzt 67½c für Schock- und 70c für Schäl-Korn.

‡ Hemden, Hosen, Overalls und Jumpers könnt ihr jetzt billig kaufen bei Tolle & Hampe's Ausverkauf.

‡ **Standard** und **Buckeye Mähmaschinen,** auch **Standard Heu-Rechen,** jetzt zu verkaufen bei tf Eiband, Fischer & Altgelt.

‡ Mein Atelier ist Sonntags von 9 bis ½12 offen. Klenke, Photograph.

Achtung Farmer!

Wir haben eine Heu-Abladen-Maschine hier aufgestellt, die einen jeden Farmer sehr interessiren sollte. 31t Eiband, Fischer, Altgelt.

‡ Alle Kleider-Muster werden zu dem halben Preis verkauft bei Tolle & Hampe's Ausverkauf.

‡ Die „Comal Baths" werden von Sonntag, den 24. Mai an für Kunden offen sein. 1t

Achtung, Farmer!

Vergeßt nicht, daß wir stets im Markte sind für Schuck- und Schäl-Korn. Unsere Einrichtung zum Wiegen und Abladen ist die beste, und kein langes Warten nöthig.

Dittlinger Roller Mills.

‡ **Osborne Mähmaschinen,** die leichtestlaufenden im Markte, und **Osborne** Rechen bei H. D. Gruene in Goodwin. 32 6t

‡ Herren-Hüte, Kravatten und Gürtel, eine große Auswahl, zum Kost-Preise bei Tolle & Hampe's Ausverkauf.

Alfred heißt er,
Leder-Waare verkäuft er,
Für gute Sachen garantirt er,
Recht billige Preise hat er,
Eine Auswahl hält er,
Das Geld dafür gern nimmt er.

Hardware (Blue Grass) findet Ihr da,
Ohne Zweifel, bester Brand ist's ja;
Messer, Hacken, Heugabeln, Sicheln,
Aexte, Hämmer, Hatchets, Sägen,
Nägel, Zangen, Feilen, Hobel—
Na, alles was man braucht, hat er.

‡ Wer jetzt eine gute Brille braucht, kann sie billig kaufen bei Tolle & Hampe's Ausverkauf.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ **Mexicanisches Juni-Corn** zu verkaufen bei tf Eiband, Fischer & Altgelt.

‡ New Home & Majestic Näh-Maschinen zu Kost-Preis bei Tolle & Hampe's Ausverkauf.

Hauptquartier

für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.

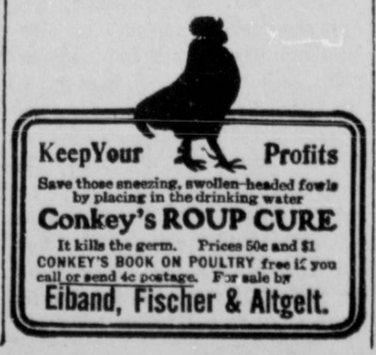
Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

tf **Jos. Landa.**



Zeitschriften- und Zeitungs-Agentur.

B. E. Voelcker

besorgt Bestellungen für Zeitschriften, Zeitungen, Lieferungs-Werke, Bücher in irgend eines Landes Sprache. Die beste Auswahl deutschen undenglischen Lesestoffes an Hand.

Ansichts-Postkarten,

die größte Auswahl in Neu-Braunfels.

F. C. Hoffmann,
Juwelier.

Farmer und Viehzüchter!

Jetzt ist die rechte Zeit, eurem Vieh

Dr. LeGear's Stock Food

zu geben. Die zweite diesjährige frische Sendung ist soeben angekommen.

Preis 25c, 50c, $1.00 und $2.50 das Packet.

Ein vollständiger Vorrath von Dr. LeGear's Thierarzneien stets an Hand.

H. V. Schumann,
Apotheker,
Neu-Braunfels, " " " Texas.

Eine große Auswahl deutsche Romane, Novellen und Erzählungen
15 Cents das Stück in

Hoffmann's Buchhandlung,
— die —
Postkarten-Station.

Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten. Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

Bexar County Farmen!

168 Acker, schwarzes Land, 10 Meilen vom Courthaus und 4 Meilen von Wetmore Station, 120 Acker in Cultur, Brunnen, Windmühle, Cisterne und Wasserleitung, 6 Zimmer-Wohnhaus, Futterhaus 40x60, Buggyhaus 30x40 und andere Nebengebäude. Die schönste eingerichtete Farm im County; per Acker $65.00. Kleine Anzahlung und leichte Bedingungen.

251 Acker, schweres, schwarzes Land, 11 Meilen von hier, ½ Meile westlich von der Cable Ranch, 40 Acker in Cultur, 4 Zimmer Wohnhaus, Stallungen, Brunnen, Windmühle, Cisterne u. s. w., per Acker $30.00. Leichte Bedingungen.

Ferner haben wir verschiedene Farmen und rohe Ländereien, die wir mit kleiner Anzahlung verkaufen, und geben jungen Anfängern Gelegenheit, ihre eigene Farm zu gründen.

Wolff & Seidemann.

Zu verkaufen.

Mein 1000 Acker enthaltender Pasture 14 Meilen nordwestlich von New Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an

B. R. Smithson,
tf New Braunfels P. O., Tex.

Bird Saloon.

Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.

Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge
und Paul Lindemann

Zu verkaufen.

Ein schönes Carousseel, zu sehen in Landas Park. 31t

Versammlungen

des Republikanischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr abends in Voelckers Gebäude statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. tf

Lehrer gesucht

für die Green Valley Schule, Guadalupe Co., der Deutsch und Englisch unterrichten kann; 9 Monate Schule. Lehrer mit Familie vorgezogen. Näheres zu erfahren bei F. R. Wiedner, Cibolo, Guadalupe Co., Tex. tf

Verlangt.

Ich suche ein deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit; guter Lohn.

Mrs. E. Dreiß,
32p 407 Guenther St., San Antonio.

Zu verkaufen!

Ein geräumiges, aus 6 Zimmern und Halle bestehendes Wohnhaus, und die nöthigen Nebengebäude. Ferner 7 angrenzende Lots. Der schönste Wohnplatz in der Comalstadt. Nachzufragen bei

E. Adams,
Neu-Braunfels.

Profitabel für Agenten:

"The Old World and Its Ways"

von

William Jennings Bryan.

576 große Oktav Seiten. 251 prachtvolle Abbildungen nach Photographien, die Herr Bryan selbst genommen. Schilderungen seiner Reise um die Welt. Das interessanteste derartige Werk, das je geschrieben wurde. 4 Auflagen in 4 Monaten. Reiche Ernte für Agenten. Man schreibe um „Territory" und „Agent's Outfit."

„Agents Outfit" frei. Man schicke 50 Cents für Porto und Kosten. Adresse: The Thompson Publishing Co., St. Louis, Mo. 32p

Ein ungeschickter Friseur.

Ein junger Mann, der von der Reise zurückkehrte, fand eine Einladung zu einem Diner noch für denselben Tag vor. Hin mußte er, denn er war gewiß, seinen besten Freund dort zu finden; aber mit seinem Haar, das während der Reisezeit zu einer ungewöhnlichen Länge gewachsen war, konnte er nicht erscheinen.

Er schickte nach einem Friseur und besorgte unterdessen seine übrige Toilette, denn er hatte keine Minute zu verlieren, wollte er zur bestimmten Zeit erscheinen. Er war bereits damit fertig, aber der Friseur kam immer noch nicht. Voll Ungeduld schaute er nach ihm zum Fenster hinaus; aber straßauf, straßab erblickte er ihn nicht.

Da kam zu seiner Freude ein kleines Männchen daher, das sich durch den hellgrauen Rock, den eilfertigen Gang und gelocktes Haar als Haarkräusler ankündigte.

„Pst! pst!" ruft er dem Helfer in der Noth zu, als derselbe nahe seinem Fenster war.

Das Männchen blickte zum Fenster auf und der Elegant fragte:

„Haben Sie wohl ein Augenblickchen Zeit?"

„O ja"! rwiderte das graue Männchen freundlich.

„So kommen Sie doch schnell zu mir herauf."

Kopfschüttelnd folgte der Kleine dieser Einladung und stand im nächsten Augenblick oben im Zimmer.

„Schneiden Sie mir doch schnell die Haare," sagte der Elegant, indem er sich zurecht setzte, „aber beeilen Sie sich, denn ich muß fort."

„Recht gern," sagte das Männchen, „aber ich muß Sie dazu um eine Schere bitten."

Er erhielt eine Schere und begann zu scheren und als er fertig war, fragte er, ob das Haar so kurz genug sei?

Der Elegant stand auf, besah sich im Spiegel, fuhr aber mit einem Schreckensschrei zurück, denn er war ganz kahl geschoren und dabei bildete sein Haar die schönsten Stufen oder Treppen rings um den Kopf herum.

Wüthend fuhr der Elegant auf das kleine Männchen los und schrie ihn an:

„Und Sie wollen ein Friseur sein?"

„Fällt mir gar nicht ein, mich dafür auszugeben," erwiderte das Männchen freundlich.

„Ich bin der Königliche Bibliothekar Professor Büttman und habe heute zum ersten Male in meinem Leben Haare verschnitten, aber da Ihnen so viel daran zu liegen schien, glaubte ich, daß ich Ihnen den Gefallen schon erzeigen könnte. Es thut mir wirklich leid, wenn mein guter Wille nicht die gewünschte Wirkung hatte."

Sprachlos starrte der kahl geschorene Elegant den Professor an, dann sagte er, selbst lachend:

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, Herr Professor, Sie so verkannt zu haben. Die Sache ist allerdings fatal, aber ich hoffe sie dadurch auszugleichen, daß ich diese pikante Episode zuerst in Umlauf bringe." —

„Es freut mich, daß Sie sich zu trösten wissen," sagte der Professor darauf, der in ganz Berlin als ein Sonderling bekannt war und dem man diesen Streich gar nicht übel nahm, sondern tüchtig belachte.

In bester Einigkeit gingen der Scherer und der Geschorene miteinander weg, der eine zur Bibliothek, der andere zum Diner, wo man über seinen Unfall herzlich lachte.

Der Schmerzauszieher.

Wo's schmerzt, einreiben,
Dann wirds nicht so bleiben;
Es zieht den Schmerz aus,
Drum haltet's im Haus:
Hunt's Lightning Oil nämlich.

Der verzauberte Hut.

An einem kalten Wintertage saß der Herr Inspektor Kämmle mit seinen Spielgenossen im Cafe beim Skat und gab sich mit allem Eifer dieser edlen Beschäftigung hin. Das Lokal war ziemlich stark besucht, und dies veranlaßte den etwas ängstlichen Kämmle, von Zeit zu Zeit Umschau nach seiner Garderobe zu halten. Ueberzieher- und Hutmarder schleichen bekanntlich in mancherlei Gestalt in den Kaffeehäusern herum, und besonders die Spieler sind die erwählten Opfer dieser Gauner. Es dunkelte etwas; der Piccolo fing an im Hintergrunde die Lichter anzuzünden.

Kämmle hatte soeben ein Solo ohne drei verloren und sah ärgerlich vor sich hin und zwar gerade nach der Stelle wo seine Garderobe hing. Er schrak plötzlich ordentlich zusammen — sein Hut war nicht mehr da! Kämmle stand sofort auf, um sich Gewißheit zu verschaffen. Am Rahmen hing er nicht, am Boden lag er nicht: er suchte die ganze Nachbarschaft ab— der Hut war fort. Was thun?

Einer der massenhaft vorhandenen Kibitze hatte die Lebenswürdigkeit, seinen Part im Spiel zu übernehmen, und Kämmle eilte kurz entschlossen fort, um sich in dem benachbarten Geschäft einen neuen Hut zu kaufen. Erstens: Er konnte doch nicht ohne Hut eine halbe Stunde weit nach Hause gehen; zweitens: was hätte „Sie" gesagt, wenn er baarhäuptig vom Kaffeehaus gekommen wäre! Diesen Sarkasmus, diesen Spott hätte er nimmer ertragen können.

Er kaufte also einen Hut, den er eigentlich so wie so schon lange gebraucht hätte: der gekripste war nämlich schon längst nicht mehr salonfähig, und deshalb war der Verlust leichter zu verschmerzen. Die Verkäuferin wußte ihm auch einen etwas feineren Filz aufzuschwätzen, und in bedeutend besserer Laune betrat Kämmle das Cafe wieder und nahm, nachdem er den neuen Hut an den Platz gehängt hatte, von dem der alte verschwunden war, sein Spiel wieder auf; er erlebte die Freude, daß das Blatt sich gewendet hatte und ein eigener Glücksstern über ihm aufgegangen zu sein schien. Zur bestimmten Stunde wurde der Skat beendigt. Kämmle strich seinen Gewinn von vierzig Pfennigen glückstrahlend ein und erhob sich, um zu gehen. Er zog seinen Ueberzieher an, setzte seinen Hut auf und empfahl sich bei seinen Genossen. Plötzlich fuhr ihm etwas eigenartig durch den Sinn. Wie kam es, daß der neue Hut so vorzüglich saß, nachdem er vorher etwas gedrückt hatte, was nach Aussage des Verkäufers in einigen Tagen vorbei sein sollte. Er nahm den Hut ab, besah ihn innen — richtig, da war seine Visitenkarte eingeklebt—seine Visiten — Himmel, wie kam das? — Es war sein alter, vorher vermißter Hut — und der neue war verschwunden!

Juckt es Dich?

Dann weißt Du, daß das kein angenehmes Gefühl ist; doch kann es mit dem richtigen Mittel beseitigt werden. Hunts Cure ist das beste aller Hautmittel; es kurirt prompt jedes juckende Leiden, einerlei wie es heißt oder wo es sein mag. Einmaliges Einreiben lindert — eine Büchse kurirt; garantirt!

Ein Reinfall.

Die „Annales" erzählen eine hübsche Anekdote von dem Dichter Gondeau, der um seines Hundes willen das ganze Städtchen Amieres in Aufregung versetzte. Die Steuerbehörde hatte seinen Hund als Wachhund eingeschätzt, also eigentlich zu niedrig, denn als Luxushund hätte der Besitzer eine höhere Steuer zu entrichten. Allein der Dichter war trotzdem nicht zufrieden und legte sofort Protest ein. Er lief von Bureau zu Bureau, und jeden Beamten, dessen er habhaft werden konnte, bedrängte er mit der Aufforderung, diesen Irrthum zu berichtigen. „Sie können sich überzeugen, mein Hund ist ein Schäferhund und also auch steuerfrei, Sie können sich überzeugen." Und überall bekam er die Antwort, „freilich, Ihr Hund ist ein Schäferhund, aber Sie sind kein Schäfer. Sie haben auch keine Herde."

Aber Goudeau wollte von all dem nichts wissen, immer von Neuem beschwerte er sich. Reklamation folgte auf Reklamation, Vorladung auf Vorladung, bis die Steuerbehörde schließlich nervös wurde und die Sache einfach vor den Friedensrichter brachte. Goudeau achtete zwar die Justiz über alles, aber so nebenbei sann er doch ein wenig angstvoll darüber nach, wie er der Sache für sich eine gute Wendung geben könne. Schließlich ging er zu seinem Fleischer und bat ihn, doch zum nächsten Donnerstag, zum Tage der Beweisaufnahme, einen Hammel zu besorgen. „Aber gewiß, nichts leichter als das, ich gehe gerade am Donnerstag nach La Villette; da bringe ich den Hammel mit und lade ihn gleich bei Ihnen ab." „Nein, nicht bei mir, ich brauche ihn beim Friedensrichter, bringen Sie ihn doch auf's Gericht. Aber ich muß mich darauf verlassen können," fügte er nicht ohne Sorge hinzu.

Am Donnerstag begann Goudeau vor Gericht seine Erklärung in der üblichen Weise. „Mein Hund ist ein Schäferhund,." „Gewiß," sagte der Richter, „aber Sie sind kein Schäfer und Sie haben keine Herde." „Was verstehen Sie unter einer Herde?" „Haben Sie Thiere oder Schafe?" „Schafe habe ich nicht, aber ich habe einen Hammel." „Sie haben einen Hammel?" „Jawohl, Herr Richter, ich habe einen Hammel, ich kann ihn Ihnen zeigen, ich habe ihn extra mitgebracht." Und dabei wandte er sich zur Saalthür und rief mit lauter Stimme nach seinem Fleischer: „Lombard, sind Sie da?" „Gewiß, Herr Goudeau!" „Also bringen Sie den Hammel." In der Thür erschien der biedere Fleischermeister, und auf dem Rücken schleppte er einen geschlachteten Hammel herein, ein wahres Prachtexemplar; das Fell war bereits sorglich abgezogen. Der Dichter war nicht wenig enttäuscht, der Richter lächelte, und es blieb dabei, daß Goudeau seinen Hund als Wachthund versteuerte.

Die häufigste Leidensursache.

Rheumatismus, verursacht mehr Schmerz, als irgend eine andere Krankheit, weil es die gewöhnlichste Krankheit ist. Es ist gewiß angenehm für die Leidenden zu wissen, daß Chamberlains Liniment Linderung verschafft, so daß man ruhen und schlafen kann. Oft wird die Linderung permanent; bei alten Leuten, die chronisch leiden, kann dauernde Heilung nicht erwartet werden, doch ist die Linderung, welche dies Liniment gewährt, vielmal das Geld werth. 52 und 50 Cts.; zu haben bei H. V. Schumann.

Texanisches.

* In Waco fand eine Versammlung jener Prohibitionisten statt, welche in der demokratische Partei für Staatsprohibition kämpfen. Der importirte „Evangelist" Rev. George Stuart hielt die Hauptrede. Die nachfolgenden Auszüge aus seiner Rede entnehmen wir der „Waco Post":

„Warum bin ich was ich bin und wo ich bin? — Weil die besten Leute auf dieser Seite sind, die Pastoren, alle guten Frauen und alle reinen treuen Männer. Auf der andern Seite sind zu finden: Die Liquörhändler-Vereinigungen in den Ver. Staaten, diese guten Local-Optionisten; die Brauer und Schnappsbrenner; die Wirthe und Kellner; die professionellen Hazardspieler; die Pferdewettrenner und Sports; Anarchisten; Freudenhaus-Besitzer; versoffene Lumpen; Räuber und Diebe; „Pot-Politiker" (und ich werde meine Nase halten, bis ich mit dieser Sorte fertig bin); der Stimmen-Verkäufer und Käufer; die galvanisirten Ausländer (diese Sorte werde ich später beschreiben, denn es sind nicht alle Ausländer schlecht). Der Redner theilt die Ausländer in drei Klassen: „Erstens, die Kapitalisten, die in dieses Land kommen, hier ihre Heimath machen und die Gesetze befolgen; diese sind willkommen.—Zweitens, die bessere Klasse Arbeiter, die auch die Gesetze befolgen und die Institutionen des Landes achten. — Drittens, die niedrigen gemeinen Horden, die bei Tausenden und Abertausenden hierher schwärmen, mit Flüchen auf ihren Lippen und Verachtung der Gesetze in ihren Herzen, die sich mit der Macht verbinden, die gegen gute Regierung, Gesetz und Ordnung ist. Das Hauptproblem unserer Regierung liegt hier, und wir müssen unser Hauptaugenmerk auf diesen Uebelstand richten. Viele von diesen Ausländern kommen aus Rußland, und dort ist die Brutstätte der Anarchie, der Saloon ist die Mutter der Anarchie. Emigranten kommen eine Million und mehr jedes Jahr in dieses Land."

Dem Redner gelang es, seinen Zuhörern $500 für die Sache der Staatsprohibition zu entlocken.

* Bei einem Hagelsturm in Laredo wurde ein junger Mexikaner von den Hagelkörnern so zugerichtet, daß er bewußtlos war, als man ihn fand.

* Die diesjährige Versammlung des Staatsverbandes der deutschen katholischen Vereine von Texas findet am 14., 15. 16. Juli in Castroville statt.

Mrs. Knight von Bellview.

Dutzenderlei wird für Verstopfung empfohlen, und 5 Jahre lang probirt Mrs. Knight von Bellview, Tenn., alles. Sie war fast am Verzweifeln, als ihr Dr. Caldwells Syrup Pepsin empfohlen wurde. Dieser gab ihr sofortige Linderung und baldige Heilung. Er kurirt jeden Fall von Verstopfung und irgendwelche Magen-, Leber- und Verdauungsstörungen. Absolut garantirt. Wer ihn probiren will, ehe er kauft, schreibe um freie Probeflasche an Dr. Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Bei allen Apothekern zu 50c und $1 die Flasche

Ahnungsvoll.

Als dem alten Kommerzienrath Kniffelheimer von zuverlässiger Seite gemeldet wurde, daß sein Kassirer an der Börse spiele und daß dessen Haushalt unverhältnißmäßig viel koste, ließ er sich den Herrn kommen. — „Müller," sagt er freundlich, „in vierzehn Tagen werde ich mal Ihre Kasse revidiren."

„Sehr wohl, Herr Kommerzienrath!" —

Die nächsten vierzehn Tage verrannten für Müller sehr anstrengend. Aber zur bestimmten Zeit war die Kasse in Ordnung. „Müller," sagt der Kommerzienrath erfreut — „die Kasse stimmt auf ein Haar. Ich bin sehr zufrieden!.... Und nun übergeben wir die Arbeiten gleich Ihrem Nachfolger, den ich mir schon hier mitgebracht habe. Sie selbst können am nächsten Termin geben!"

„Aber die Kasse stimmt doch!" rief der im höchsten Grade verblüffte Müller.

„Na," — fragte Kniffelheimer — „soll ich warten, bis sie nicht mehr stimmt?"

In der Fremde.

O Thor, der du in fremden Ländern
Geglaubt, dein Schicksal zu verändern,
Dasselbe bleibt es überall,
Der Sturm, der in der Wogen Schwall
Des Schiffes jäh Verderben zeugte,
Den Mast zerschmettert trieb zum Strand,
Er war's, der schon die Fichte beugte,
Da sie im heim'schen Grund noch stand.

Der Schmerz, den du hinausgetragen,
Weil du gemeint, ihm zu entflieh'n,
An deinem Herzen wird er nagen,
Wird bis zum Grabe mit dir zieh'n.
Geh' mit dir selbst streng in's Gericht,
Und wenn dir's nicht gelingt, von innen,
Das Glück, die Ruhe zu gewinnen,
Von außen kommt dir Beides nicht.

Neid.

Pantoffelheld (eine Schildkröte betrachtend): „Manche Thiere sind für den heiligen Ehestand zweckmäßiger ausgerüstet als unsereiner!"

Abfertigung.

Ein Herr sieht einem Angler zu. Nachdem zwei Stunden vergangen sind, ohne daß ein Fisch auch nur angebissen hätte, sagt der Zuschauer spöttisch zu dem Fischenden: „Sagen Sie bloß, Blödsinnigeres kann es doch nicht geben, als zwei Stunden so zu sitzen, ohne etwas zu fangen?" —

„O ja," erwiedert der Angler, „das Zusehen ist sicher noch blödsinniger!"

Erfolge.

„Du hast wohl in Deinem ganzen Leben keinen Erfolg zu verzeichnen?"

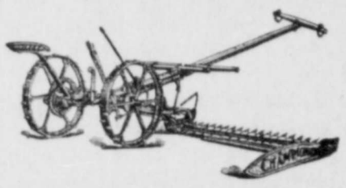
„O doch: zweimal mit Erfolg geimpft!"

N. Holz & Son

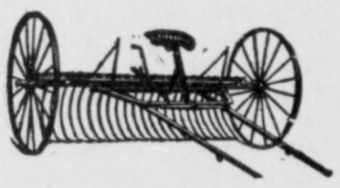
haben immer die größte Auswahl in

Buggies und Surreys,

Studebaker und Mitchell Wagen,



Woods Mähmaschinen



Heu-Rechen

Sensen, Sicheln, Hacken und Heugabeln, Garten-Schläuchen und Lawn Mowers

Alles zu den billigsten Preisen.

Holz!

Warum grünes Holz brennen, wenn man gutes trockenes bekommen kann? Ich habe acht Carladungen Post Oak und Rotheiche bekommen und bin jetzt im Stande, nur gutes und trockenes Holz zu liefern. F. Popp.
Telephon 34. tf

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von ½ bis ¾ Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.
Fritz Strandtmann,
Marwell, Texas.

Lehrer gesucht

mit Familie für die Green Valley Schule, Guadalupe Co., der Deutsch und Englisch unterrichten kann; 9 Monate Schule. Näheres zu erfahren bei F. R. Wiedner, Cibolo, Guadalupe Co., Tex. tf

Alfred C. Weidner,
Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Zu verkaufen

Meine 640 Acker enthaltende, und 22 Meilen westlich von Neu Braunfels, an der Boerne Road gelegene Farm ist zu verkaufen. Etwaiger Käufer kann an oder nach dem 16. Dezember d. J. Besitz ergreifen. Man wende sich an
Wm. Haas,
Riverside Ave.,
c/o Harry Springer,
San Antonio.
29g

Zu verkaufen.

Farm, enthaltend 571 Acker. Nähere Auskunft ertheilt Oskar Nowolny, Crane's Mill, Texas.

Zu verkaufen: Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.
tf Chas. Schulze jr.

Achtung, Pferdezüchter!

Mein feiner brauner Hengst steht Züchtern zur Verfügung: er ist über 16 Hand hoch, und ist ein sehr treues und schnelles Buggy- und Sattelpferd, sowie ein sehr zuverlässiges Zugpferd.
Bedingungen $10.00 nach Geburt des Fohlens.
Hermann Baese.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, Rudolph Richter } Direktoren.

Dr. C. V. Windwehen
Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

M. F. McCarley,
Thierarzt.

Sie finden mich in Sippels Leihstall oder in Schumanns Apotheke.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Ernstes und Heiteres.

— In der Nähe von Laporte, Ind., kam diese Woche eine Kette gräßlicher Verbrechen an den Tag, welche an diejenigen der berüchtigten Mörder-Familie Bender in Kansas, vor vielen Jahren, erinnert. Das Wohnhaus einer verwittweten Farmers-Frau, Namens Belle Guinneß, wurde vor etwa zwei Wochen zur Nachtzeit durch ein Feuer, welches ein Mordbrenner angelegt hatte eingeäschert, und die Frau kam mit ihren drei kleinen Kindern ums Leben. Die verkohlten Leichen wurden unter den Trümmern gefunden, und ein gewisser Ray Lamphere, ein Zimmermann, welcher in der Nachbarschaft wohnte und auf intimem Fuße mit der Wittwe gestanden haben soll, befindet sich als der Brandstiftung verdächtig in Haft. Während der letzten paar Tage nun kamen Umstände ans Licht, welche den Sheriff des Countys bewogen, Ausgrabungen im Hofe hinter dem abgebrannten Hause vornehmen zu lassen, und man fand dabei neun oder mehr andere menschliche Leichen, von welchen eine als die eines gewissen Andreas Heldgren, und eine andere als die einer 16-jährigen Adoptivtocher der Wittwe identifizirt wurden. Heldgren hatte die Bekanntschaft der Frau durch eine Heiraths-Agentur gemacht und verschwand, nachdem er der Wittwe einen langen Besuch abgestattet und ihr nebenbei $1500 geliehen hatte. Die vorherrschende Ansicht ist, daß Frau Guinneß alle die Todten mit möglicher Hülfe Lampheres oder eines anderen Spießgesellen ermordete und im Hofe begrub. Sie war zweimal verheirathet und beide Ehemänner, deren Leben ziemlich hoch versichert war, starben plötzlich und unter verdächtigen Umständen. Die Behörde bemüht sich nun, Licht in das Dunkel aller dieser Mordgeheimnisse zu bringen.

Galligkeit und Verstopfung.

Jahrelang litt ich an Galle und Verstopfung, und fühlte mich elend. Appetit und Kraft verließen mich. Pepsinpräparate und Abführmittel machten die Sache nur schlimmer. Ich weiß nicht wo ich heute wäre, wenn ich nicht Chamberlains Magen- und Leber-täfelchen probirt hätte. Diese lindern sofort, fördern die Verdauungen und reinigen Magen, Leber und Blut. Mrs. Rosa Potts, Birmingham, Ala. Zu haben bei H. V. Schumann.

— Es gehört großer Muty dazu, den Postdienst für das Personal der Jungfraubahn nach der isolirten Station Eismeer zu besorgen. Da Gefahren dort zu den Alltäglichkeiten gehören, so wird Station Eismeer stets vorher telegraphisch in Kenntniß setzt, sobald der Briefträger von der Station Wengen aus seine Tour antritt. Er läuft auf Schneeschuhen, ist aber natürlich mit Briefen und Packeten schwer bepackt. Als letzthin der Postbote nicht zur erwarteten Stunde eintraf, machten sich einige Tunnelarbeiter von Eismeer aus auf die Suche und fanden den Postboten unterwegs von einer Lawine überrascht. Der Aermste stak bis über die Schultern im Schnee, vermochte sich jedoch wegen seiner Skis nicht aus dem Schnee herauszuarbeiten. Aber der brave Schweizer verlor auch in dieser Lage nicht den Muth. Er packte seinen Rucksack aus und begann tüchtig zu essen, bis die Mannschaften zu seiner Befreiung anlangten.

— Im Monate Oktober wird die alte Quäckerstadt Philadelphia das 225-jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. An den für diese bedeutungsvolle Feier vorgesehenen festlichen Veranstaltungen werden sich die Deutschen der Stadt der Bruderliebe in ganz hervorragender Weise betheiligen.

Der Deutschamerikanische Nationalbund beabsichtigt bei dieser Gelegenheit während der geplanten „Gründer-Woche" den Grundstein zu einem Denkmal zu legen, welches mit einem Kostenaufwand von $60,000 zum Gedächtniß der Gründung von Germantown durch Deutsche — am 6. Oktober 1683 — errichtet werden soll. Mit der Grundsteinlegung wird gleichzeitig die diesjährige Deutsche Tag-Feier am Dienstag, den 6. Oktober, verbunden.

An den genannten Tage werden nicht weniger als 10,000 Bürger deutscher Abkunft, die ihrer alten Heimath noch immer mit inniger Liebe zugethan sind, bei all' ihrer Loyalität gegenüber dem Lande ihrer freien Wahl, eine Paraoe durch die Straßen des historischen Germantown veranstalten, jener großen Vorstadt Philadelphias, die bis auf den heutigen Tag ein getreues Spiegelbild des hohen Werthes bildet, der sich in Franz Daniel Pastorius, dem gelehrtesten Bürger seiner Zeit in der Stadt der Bruderliebe, verkörpert.

Man erwartet, daß Präsident Roosevelt persönlich an der Feier theilnehmen wird. Kaiser Wilhelm wird zwei Vertreter entsenden, und aus allen Bundesstaaten werden Deutsche anwesend sein. Dr. C. J. Hexamer, der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, hat bereits einen aus den angesehensten Deutschen zusammengesetzten Ausschuß ernannt, der das Programm für die „Gründer-Woche" entworfen hat. In der Musik-Akademie wird ein Chor von 800 Stimmen, gebildet aus den besten Kräften der Vereinigten Sänger, ein Massenconcert veranstalten.

Vergeßt nicht.

Nicht wie man lebt sondern wie die Leber ist — darauf kommt's an. Ist sie nicht vollkommen in Ordnung; so gebrauche man Simmons' Leberreiniger — kommt nur in Blechbüchsen. Das sicherste und angenehmste Lebermittel das es gibt.

— Ein versteinerter Wald in Kamerun befindet sich im Bezirk Ossindige. Der dortige Bezirksamtmann hat auf einer Reise durch seinen Bezirk beim Abstieg von dem auf der Spitze eines Berges errichteten Dorfe Barika nach dem Bakogolande zu auf einem noch nicht betretenen Gebirgspfade einen vollständig versteinerten Wald gefunden, der sich etwa 3 Kilometer lang an einer Berglehne hinzieht; neben einer großen Reihe von 10 bis 20 Meter langen und 40 bis 90 Centimeter dicken verkieselten Stämmen wurde auch eine Menge noch senkrecht im Erdboden stehender versteinerter Holzstämme vorgefunden.

‖ Auf welche Weise oft die sonderbarsten Gegenstände zu Fetischen werden, zeigt ein von Lichtstein berichtete der Vorfall von dem Amaxesa-Kaffern. An ihrer Küste war ein Schiff gestrandet. Der Kaffernhäuptling Chachabe ließ ein Stück von dem Schiffsanker abgeschlagen und da derjenige, der dies gethan hatte, zufällig bald darauf starb, hielt man seitdem den Anker für ein dämonisches Wesen, das Macht habe über die See und über die ihm zugefügte Beleidigung zürne. Man gab ihm einen Namen und jeder, der seitdem vorbeiging, grüßte es ehrfurchtsvoll.

‖ Zwei Pole sind's, um die die Erde rollt: Die gold'ne Liebe und das liebe Gold.

Keuchhusten.

„Im Februar hatte unsere Tochte den Keuchhusten. Herr Lane von Hartland empfahl Chamberlains Hustenmitel und sagte, daß es seine Kunden bestens befriedigte. Wir fanden es, wie er sagte, und empfahlen es allen, welche Kinder haben, die mit Keuchhusten geplagt sind," sagt Mrs. A. Goß, von Durand, Mich. Zu haben bei H. V. Schumann.

‖ So ist's oft: Wenn Vernunft unft und Leidenschaft mit einander kämpfen, dann behält die Vernunft recht — und unterliegt.

‖ Der Mann widerlegt, die Frau widerspricht.

‖ Aus Petersburg wird berichtet: In einem Lande, wo das „Bombenspiel" die Lieblingsbeschäftigung der kleinen Kinder ist, vermag eine Nachricht, wie sie kürzlich die Petersburger „Börsenzeitung" veröffentlichte, kaum noch besondere Ueberraschung hervorzurufen. Die „Jeunesse Doree" von Orel feierte eine fröhliche Zusammenkunft, und dabei ward auch über einige politische Verbrecher gesprochen, die jüngst hingerichtet waren. „Gehängt zu werden muß ein schreckliches Gefühl sein," bemerkte einer der jungen Leute. „Ach wo," entgegnete ein Anderer, „im Gegentheil, es ist die angenehmste Art zu sterben." „Hast Du vielleicht Lust, einen Versuch zu machen?" erwiederte der Erstere. Der Gedanke fand Anklang und der Freund des Hängens wettete zwei Dutzend Flaschen Champagner, daß er das Experiment mit Vergnügen durchmachen wolle. Die ganze Gesellschaft zog in gehobener Stimmung auf ein abgelegenes kleines Gut, um dort den Versuch in Szene zu setzen. Man amüsirte sich damit, eine Art Kriegsgericht einzurichten, und der Gefangene wurde durch den Strick verdammt. Ein Galgen war schnell improvisirt und ein Strick schnell gefunden. Aber als der junge Wagemuthige den Strick am nackten Halse fühlte, ging doch eine Veränderung an ihm vor. Er erblaßte, zitterte und weigerte sich, den „Scherz" zu Ende zu führen. Doch die andern waren zu aufgeregt, sie wollten sich den Spaß nicht entgehen lassen und vor Lachend brüllend rissen sie dem Opfer den Stuhl unter den Füßen weg. In furchtbaren Convulsionen schwebte der Körper in der Luft. Das Schreckliche des Anblicks überwältigte die jugendlichen „Scharfrichter", und von Entsetzen getrieben, stürzen sie davon, ohne daran zu denken, den unglücklichen Kameraden wieder loszuschneiden. Ein Dienstmädchen, das durch das Geschrei herbeigelockt war, sah den Körper und schnitt entschlossen den Strick ab. Es war im letzten Augenblick. Der „Hingerichtete" war bereits bewußtlos, und erst nach langwierigen Bemühungen gelang es, ihn wieder in's Leben zurückzurufen.

‖ „Papa," sagte der kleine Tommy, eine Idee fassend, „ich kann etwas thun, was du nicht kannst." — „Und das wäre?" forschte neugierig der Vater. — „Wachsen," lautete des Sprößlings Bescheid.

‖ Steckenpferde haben meist recht guten Appetit.

‖ „Ein gutes Rhinozeros kostet $4000," meldet die Houston Post. Das schadet nichts; die meisten Menschen haben ja doch keine Verwendung für diese Thiere.

‖ Heine weilte einst am Nordseestrand in Gesellschaft eines Bekannten, der zugleich Landmann und Dichter war. Dieser überreichte eines Tages dem großen Lyriker ein längeres poetisches Produkt mit der Bitte um Beurtheilung desselben. Heine las das Gedicht und versprach, seine Kritik schriftlich zu senden. Nach der Rückkehr in die Heimath erhielt der Poet auch seine Arbeit mit folgenden bezeichnenden Versen zurück:

„Freund! Zieh einen Abzugsgraben
Durch dein wäss'riges Gedicht,
Wiesen wollen Wasser haben,
Verse — nicht!"

Streng.

Einjähriger (der beim Exerziren ein dringendes Telegram erhält): „Herr Unteroffizier, ich habe soeben hunderttausend Mark geerbt."

Unteroffizier: „Sie haben jetzt Dienst zu thun und nicht zu erben!"

Eine Statistik.

A.: Sagen Sie mal, was möchten Sie lieber sein, Millionär oder Typhuskranker?

B.: Was ist das für eine verückte Frage?

A.: Na also, was möchten sie lieber sein?

B.: Natürlich doch Millionär!

A.: Das ist aber sehr unverständig von Ihnen; sehen Sie mal; die Millionäre müssen alle sterben, von Typhuskranken aber bloß ein gewisser Procentsatz!"

Der Sommerüberzieher.

Zum Professor kommt ein Patient und klagt: „Herr Professor, wenn ich mit meinem rechten Arm einen Bogen vorwärts, dann einen halben Bogen rückwärts beschreibe, und nun mit dem Arm zustoße, wenn ich dann mit dem linken Arm eine starke Bewegung nach rückwärts mache und nun ebenfalls mit diesem Arm eine Art heftiger Stoßbewegung ausführe, dann verspüre ich im Rücken einen stechenden Schmerz. Der Professor sagt: „Ja, aber mein, Lieber wozu brauchen Sie denn derart unütze Bewegungen zu machen?" — „Wozu?" entgegnet der Patient erstaunt, „wie soll ich denn auf andere Weise meinen neuen Sommerüberzieher anziehen?"

Approximativ.

A.: Was ist das? Das Erste ist ein Naturforscher, das Zweite ein Kartenspiel, das Ganze ist ein Winterrock.

B.: Na?

A.: Darwin — Tarock — Dar Wintarrock.

B.: Reden Sie nicht so 'n Unsinn; es heißt doch: der Winterrock.

A.: Na wenn's so leicht wär, wär's doch kein Räthsel!

£ Bei Brand oder Brühwunden wende man Chamberlains Salbe an. Lindert sofort und heilt schnell. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Womit man alles erklären kann.
Der eine war ein Astronom,
Der andere ein Mediziner.
Der eine durchforscht den Himmelsdom,
Der andere Herren und Diener.
Sie kamen zusammen im Rathhaussaal,
Weil beide Stadtväter waren
Und lagen sich bald — obwohl sie kahl —
Voll Kampfeslust in den Haaren.
Und jeder vertheidigt seinen Stand
Und schimpft auf des andern Wissen,
Und waren so außer Rand und Band,
Daß sie sich beinahe zerrissen—
Bis einer ihnen entgegenschrie:
„Was soll denn die feindliche Haltung?
Was einem die Sonnenfleckentheorie,
Ist dem andern die Aderverkalkung!"

Grammatisches.

Lehrer: „Nennt mir einen Satz mit dem Worte „proportional"!"

Budikerssohn: „Mein Vater nimmt pro Portion Aal eine Mark."

Verkehrte Welt.

Student: „Es ist doch zu dumm, hier im Ort hab' ich einen entfernten und in Amerika drüben einen nahen Verwandten!"

Guter Rath.

Baronin: „Welche Tracht würden Sie für meinen Liebling empfehlen?"

Hausarzt: „Eine Tracht Prügel."

DIARRHOEA

There is no need of anyone suffering long with this disease, for to effect a quick cure it is only necessary to take a few doses of

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

In fact, in most cases one dose is sufficient. It never fails and can be relied upon in the most severe and dangerous cases. It is equally valuable for children and is the means of saving the lives of many children each year.

In the world's history no medicine has ever met with greater success.

PRICE 25c. LARGE SIZE 50c.

Diarrhoea

When you want a quick cure without any loss of time, and one that is followed by no bad results, use

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

It never fails and is pleasant to take. It is equally valuable for children. It is famous for its cures over a large part of the civilized world.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Seltener Milderungsgrund.

Von der Pariser Polizei wurde eine Bettlerin festgenommen, die auf den Stufen der Kirche Notre Dame hockte und ein Plakat um den Hals trug mit folgender Inschrift: „Bin 100 Jahre und dabei taub und blind." Die Mildthätigkeit des Publikums war groß, und der alten, hilflosen Frau flossen reichlich Geldunterstützungen zu.

Erst nach jahrelanger „Thätigkeit" wurde die angeblich über 100 Jahre alte Person etwas näher betrachtet und polizeilich untersucht und es stellte sich heraus, daß sie erst 65 Jahre alt war. Das erregte großes Gelächter unter den Zeugen der Szene. Diese Heiterkeit steigerte sich noch, als der Polizeikommissär das Verdikt aussprach: Sie sind der Vorspiegelung falscher Thatsachen und des Betruges schuldig. Da Sie aber bisher unbestraft sind und in der Erfahrung unseres Landes, wahrscheinlich auch auf der übrigen Welt, kein Präzedenzfall vorliegt, daß eine Frau sich für älter ausgegeben hätte, als sie wirklich ist, so sollen Sie für dieses Mal mit einer Verwarnung davonkommen."

Aus dem Staate Utah werden zwei weibliche Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention kommen. Sie werden aber — so bemerkt die „Cincinnatier Freie Presse" — voraussichtlich vier Sitze beanspruchen — ihrer Hüte wegen.

„Erst den Käfig bauen, Dann den Vogel fangen."

Dieses Sprüchlein sollte der junge Mann beherzigen, der sich verheirathen will.

Unser Rath ist, früh ein Grundstück kaufen, dann ein Haus bauen und es vermiethen, bis man eine Frau ernähren kann; dann ist der Käfig fertig für den Vogel. Das Bauholz kauft der Contraktor am besten von uns — weil Qualität und Preise gerade recht sind.

Petrich-Saur Lumber Co.

Lamar und Chestnut Str., San Antonio. Telephone 30-30.

Bevor Ihr Eure Stuten anderswohin bringt, kommt und seht Euch zwei der besten "STANDARD BRED" registrirten Hengste in Comal County an, nämlich

„Comal Hal"

und

„Senator Faust".

Sind zu sehen bei **Schumann's Apotheke.** Man wird sie Euch mit Vergnügen zeigen.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Asst.-Kassirer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß : $125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Louis Heune, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

"Green River Whiskey."

Der Whiskey ohne Kopfweh.

In den Ver. Staaten-Hospitälern empfohlen und gebraucht.
Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften und Cafes.
Ausschließliche Vertheiler:

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Engros-Eßwaarenhändler, Importeure und Getränkehändler.

Starr und Walnut Straße, am Geleise der Southern Pacific-Bahn.

San Antonio, Texas.

Correspondenz.

Werthe Tante!

Ich möchte um ein wenig Raum bitten. Am Sonntag, den 17. Mai feierte die Rebecca Creek Schulgemeinde wie üblich ihr Mai- oder Kinderfest, welches von schönem Wetter begünstigt war und sehr zahlreich besucht wurde; und da für Essen und Trinken reichlich gesorgt war, unterhielten sich Jung und Alt bis in die Nacht hinein sehr schön. Unser Lehrer, Herr Guido Oehler, mit seinen Zöglingen leistete wieder sehr schöne Stücke in Liedern und Versen, wofür ich im Namen der Schulgemeinde ihm unseren herzlichsten Dank abstatte. Auch den Gästen, die uns hülfreich zur Hand gingen, sagen wir unseren besten Dank.

Auch muß ich mit Bedauern melden, daß unser Lehrer resignirt, und wir uns um einen anderen kümmern müssen.

Achtungsvoll
Wm. Jentsch,
Trustee.

Aus Blanco.

Ich überreiche Ihnen hiermit das Ergebniß des Preisschießens, welches der Echo Schützenverein am Sonntag, den 10. Mai hier veranstaltete.

Preis.		Ringe.
1.	Henry Triesch, Echo	122
2.	Wm Remmler, G. V.	120
3.	Ad. Haas, T. C.	119
4.	Emil Kaderli, G. V.	119
5.	Lous Kaderli, G. V.	119
6.	Polk Morissey, Echo	118
7.	Walter Kaderli, G. V.	118
8.	Ferd. Bremer, Echo	118
9.	Chas. Preiß, Echo	117
10.	Carl Pantermühl, V. C.	117
11.	Emil Rust, G. V.	117
12.	Walter Volmering, Echo	116
13.	Oscar Heimer, T. C.	116
14.	Hugo Kruckemeier, Echo	116
15	Otto Kaderli, G. V.	116
16.	H. Paulus, T. C.	115
17.	Alb. Tausch, V. R.	115
18.	Pat. Wright, Echo	115
19.	C. Weinstrom, Echo	115
20.	Emil Haas, Echo	115
21.	Walter Rauch, T. C.	115
22.	Edwin Kaderli, G. V.	114
23.	Max Haas, Echo	113
24.	Paul Burkhart, Echo	113
25.	H. Pantermühl, G. V.	113
	Team-Schießen:	
	Echo Team No. 1,	588
	G. V. Team No. 2,	584
	T. C. Team No. 3,	574

Achtungsvoll,
Henry Triesch, Sekr.

"The Old World and its Ways."

Von William Jennings Bryan.

Dieses bemerkenswerthe Buch von 575 Seiten, reich illustrirt und elegant gebunden, wird von der „Thompson Publishing Company von St. Louis herausgegeben und auf Subscription verkauft.

Wir rathen unseren jungen Freunden, die ohne Beschäftigung sind, sich eine Agentur zu verschaffen und Bestellungen für dieses Buch zu nehmen. Es ist sicherlich eines der interessantesten, unterhaltendsten und lehrreichsten Bücher, die wir seit langem gelesen haben. Es war wie eine Wiederholung unserer ersten Reise um die Welt, mit weniger als einem Tausendstel des Geldes und einem Hundertstel der Zeit, welche unsere erste Reise kostete.

Die großen Probleme der Civilisation, Religion, Philosophie und Staatswissenschaft in Japan, China, den Philippinen und Indien, sowie in Europa, sind hier klar von einem begabten Kopfe geschildert.

Herr Bryan war auf dieser Reise von seiner Frau und zwei Kindern, Wm. J. jr. und Grace, 16 und 14 Jahre alt, begleitet. Sie reisten am 21. September 1905 ab und kehrten am 5. September 1906 zurück; es fehlten noch sechzehn Tage am Jahre. Der größere Theil der Reise war in der gemäßigten Zone; doch brachten sie auch mehrere Tage südlich vom Aequator in Java und nördlich vom Polarkreis in Norwegen zu. Dieses Buch sollte in jedem Heim sein, wo aufgeweckte, begabte Knaben und Mädchen sind.

(St. Louis Christian Advocate.)

Texanisches.

* An dem Hermanssöhne-Fest bei Lockhart betheiligten sich ungefähr 2000 Personen.

* Am 20. Juni wird in Hays County darüber abgestimmt, ob Bonds im Betrage von $38,000 für den Bau eines neuen Courthauses ausgegeben werden sollen oder nicht.

* Das Repräsentantenhaus des Congresses hat eine Vorlage angenommen, laut welcher San Marcos $50,000 für ein Postgebäude erhält.

* In einer Wahl, die am Samstag in Beeville stattfand, wurde mit 200 gegen 133 Stimmen beschlossen, die Stadt zu incorporiren. Beeville hat ungefähr 4000 Einwohner.

* Es ist wieder die Rede davon, den Staate Texas in vier Theile zu theilen. Der Congreß wird es, so lange er eine republikanische Mehrheit hat, nicht zugeben, denn es würde vier demokratische Staaten geben, und diese würden acht demokratische Bundessenatoren nach Washington schicken, anstatt nur zwei, wie jetzt.

* Alle prohibitionistischen Prediger in Texas waren aufgefordert, letzten Sonntag eine Sammlung zu veranstalten zum Besten der Staatsprohibition.

* Herr O. E. H. Mundt, Oberlehrer der Hawthorne Schule in Houston, hat in seiner Schule mit großem Erfolg den Turnunterricht eingeführt. Die „Houston Post" brachte letzten Sonntag eine Abbildung des Turnplatzes der genannten Schule. Turnunterricht bedeutet systematische körperliche Ausbildung. Diese Ausbildung wird allgemein vernachlässigt; darum sieht man so viele Jammergestalten.

* Aus Hallettsville wird berichtet, daß der Barbier T. H. Streich dort ausverkauft hat und nach Neu-Braunfels zu ziehen gedenkt.

* Für die Carnegie-Bibliothek in Houston sind jetzt auch deutsche Bücher angeschafft worden. Die Trustees berichten, daß die deutschen Bücher sich von Anfang an einer außerordentlich großen Beliebtheit erfreuten, und daß noch viel mehr nöthig sind, um der Nachfrage zu genügen.

* Die Herren Albert Theis, Philipp Prinz und F. Grote von Wetmore sind nach Castanos im mexikanischen Staate Coahuila gereist, um dort nach ihrem Minneigenthum zu sehen.

* Das Obergericht der Ver. Staaten hat mit fünf gegen vier Stimmen entschieden, daß das von der dreißigsten Legislatur erlassene Gesetz, wonach Eisenbahnen eine Steuer ("gross receipts tax") von 1 Procent ihrer Gesammteinnahmen an den Staat entrichten sollten, für unconstitutionell erklärt.

* Bexar County hat sechs Sheriffs-Candidaten.

* Bei Victoria entgleisten am Dienstag die Lokomotive und einige Wagen eines Personenzuges der Sunset-Bahn. Der Lokomotivführer kam um's Leben und der Heizer brach sich ein Bein. Eine Kuh auf dem Geleise war die Ursache des Unglücks.

* In Gonzales richtete bei dem Gewitter am Montag Abend der Wind einigen Schaden an. Es hagelte auch, aber nicht viel.

* Vier Meilen westlich von Blanco City wurden John Ira West, dessen Frau und der vierjährige Emmet Croßley von einem Hunde gebissen, den man für toll hielt. Sie haben sich nach der Pasteur-Anstalt in Austin begeben. Am nächsten Tage lief der Hund in das Haus von Willie Wagner am kleinen Blanco. Frau Wagner und die Kinder waren im Hause, und eines der letzteren erschlug den Hund mit einem Stuhle.

* In Theilen von Travis County richteten Sturm und Hagel am Montag Abend bedeutenden Schaden an.

* Rev. Sterling P. Strong, der Leiter der Prohibitionsbewegung, warnt die Freunde der Prohibition eindrücklich davor, die von dem demokratischen antiprohibitionistischen Comite, welches unter der Leitung der Herren Willacy, Tips, Littlefield und Wortham ausgesandten Petitionen zu unterzeichnen. Er sagt in einem Rundschreiben, das in den Prohibitionblättern veröffentlich wird: „Die Freunde der Prohibition sollten äußerst vorsichtig sein, sich nicht täuschen lassen, und nicht die falsche Petition unterschreiben."

* Ein schwerer Regen, begleitet von einem heftigen Wind, richtete am Sonntag Nachmittag in der Gegend von Temple besonders in den Haferfeldern großen Schaden an. Der Hafer war gerade reif genug zum Mähen und wurde von dem Regen platt zur Erde geschlagen. Viele Felder sind sehr zerwaschen. Ungefähr vierhundert leere Bierfässer, die in Temple am Santa Fe-Geleise lagen, wurden weggeschwemmt und schwammen den Knob Creek hinunter.

* Ein Gewitter mit Regen und heftigem Wind suchte am Montag Abend die Gegend von Lockhart heim. Vier Meilen östlich von Lockhart soll es gehagelt haben.

* Bei Kyle hat es am Montag Abend gut geregnet. Es fiel auch etwas Hagel, jedoch nicht genug, um den Feldern zu schaden.

* Die elektrische Licht- und Kraftstation an der Guadalupe bei Cuero ist Sonntag Nacht abgebrannt. Der Schaden beträgt $40,000. Die Anlage war nicht versichert.

* Was nicht alles in Texas verlangt wird! In einer Anzeige in einer täglichen Zeitung wird ein „liberaler Arzt für eine wichtige Stelle gesucht, der nichtgiftige Kräutermittel gebraucht und gegen Impfung und Alkohol ist".

* Die Commissioners' Court von Guadalupe County hat beschlossen, $25,000 für Straßenbauzwecke zu borgen. Die betreffenden Bonds sollen vier Procent Zinsen tragen und auf vierzig Jahre ausgestellt werden, aber schon nach fünf Jahren einlösbar sein. Mit dem Gelde sollen Verbindungen zwischen den bereits gebauten Straßen hergestellt werden.

Was die Nieren thun.

Ihre beständige Arbeit hält uns kräftig und gesund.

Das Blut im Körper geht alle 3 Minuten einmal durch die Nieren, die es filtriren. Wenn gesund, entfernen sie täglich ca. 500 Gran unreine Bestandtheile; wenn krank, bleibt ein Theil davon im Blut zurück. Dies verursacht Rückenschmerzen, Kopfweh, Nervenschwäche, heiße, trockene Haut, Rheumatismus, Gicht, Blasenstein, Störungen der Sehkraft und des Gehörs, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Schwäche, Bodensatz im Urin, u. s. w. Hält man den Filtrirapparat in Ordnung, so kommen solche Störungen nicht vor.

F. Morales, Zimmermann, 316 E. Houston Str., San Antonio, Tex., sagt: „Als ich im Mai 1903 in No. 515 Seventh Str. wohnte, kaufte ich mir eine Schachtel Doans Pillen, die mir so gut thaten, daß ich ein Zeugniß für die Veröffentlichung ausstellte, worin ich sagte, wie mich diese Behandlung von Rückenschmerzen und Urinbeschwerden befreite. Ich habe seitdem beständig als Zimmermann gearbeitet, doch ist das Leiden nicht wieder zurückgekehrt."

Eine Menge ähnlicher Beweise von Neu-Braunfelsern. Sprecht bei B. E. Voelcker vor und fragt, was seine Kunden berichten.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Vergeßt den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern. 327

Ottendorfer-Stipendium.

Das Comite, welchem die Verfügung über das im Jahre 1901 der New Yorker Universität von Freunden des verstorbenen Herrn Oswald Ottendorfer gestiftete „Oswald Ottendorfer-Gedächtniß-Stipendium" zusteht, hat es für das Jahr 1908 bis 1909 John Whyte von der Universität von Wisconsin zuerkannt. Als dessen eventueller Stellvertreter ist Charles Holzwarth bestimmt, der seit zwei Jahren an der Universität Leipzig studirt hat. Mit dem Stipendium, dem größten, das in Amerika für deutsche Sprache und Literatur ausgesetzt ist, ist eine Einnahme von $900 verbunden. Herr Whyte steht erst im 20. Lebensjahre, hat sich aber bereits die akademischen Würden eines B. A. und M. A. an der Universität von Wisconsin erworben, an der er in den letzten drei Jahren unter den Professoren Voß und Rödder studirt hat. Obwohl amerikanischer Abkunft, sprach Herr Whyte schon auf dem deutschen College in Watertown, das er absolvirt hat, ein fließendes Deutsch, so daß ihm die Abgangsrede in deutscher Sprache übertragen wurde. Der erfolgreiche Bewerber um das Ottendorfer-Stipendium wird sich im Spätsommer nach Deutschland begeben, wo er seine Studien unter Männern wie Siever, von Bahder und Brugmann fortzusetzen gedenkt. Er interessirt sich vornehmlich für die Literatur des späten Mittelhochdeutschen.

— Alle Ratten und Mäuse in der Canalzone sollen getödtet werden, weil sie die Pest verbreiten. Die Absicht ist leichter zu fassen als sie auszuführen, denn auch hier heißt es: erst fangen, dann hangen.

For Men

are shoes of high quality at low prices. They are your young men's shoes, fashioned over exclusive models that appeal; made in all leathers by the genuine Goodyear Welt, hand sewed process, same as shoes costing $5.00 and $6.00.

The BEACON SPECIAL $3.50 Shoe has genuine oak-tanned sole and special selected stock.

We are the exclusive agents here for the BEACON Shoe, which is sold through us direct to you from the factory, at one small profit.

The new Spring, 1908, shapes are now in. Come in and look at them before you buy.

Henne & Tolle
NEW BRAUNFELS TEX.

Dr. Auer
Specialist
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des
Magens,
der **Leber**
und **Niere**
Frauenkrankheiten
Röntgen X-Strahlen
Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des
Auges,
der Ohren
und Nase (Catarrh)
Office: **Lenzen Hotel**
Office-Stunden: 10–12, 3–5
außer Freitags
Consultation u. Untersuchung
frei

Großes Hermanssöhnefest
gefeiert von 6 Nachbarslogen
Sonntag, den 31. Mai
zu Bracken in
Heitkamp's Halle.

Um 1 Uhr nachmittags Empfang der Hermannssöhne; zwischen 2 und 3 Uhr freies Barbecue. Abends großer Ball. Alle Hermannssöhne und deren Freunde und Bekannten sind freundlichst dazu eingeladen.

Das Comite.

Großes Maifest
in
Gruene's Halle
in
Goodwin
Sonntag, den 24. Mai.

Anfang 2 Uhr Nachmittags. Politische Reden werden gehalten von Judge F. C. Weinert von Seguin, W. A. Palmer von San Marcos, F. Roberts von Lockhart, Wm. Giesen von San Marcos und F. J. Maier von Neu-Braunfels. Tanzen und Belustigungen für Kinder, wozu jedes Kind freundlichst eingeladen ist. Die Musik wird von einer Abtheilung der „Woodmen's Band" geliefert. Abends **Großer Ball,** wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

H. D. Gruene.

Schulfest
in
Mission Valley
am Samstag, den 30. Mai.

Vormittags Schulprüfung, nachmittags Kinderfest, abends **Ball.** Alle sind freundlichst eingeladen.

Zu verkaufen.

148 Acker-Farm, gutes Schwarzland, 8 Meilen von Karnes City, 30 Acker in Cultur, guter Brunnen, Häuser usw. Kann mit oder ohne Ernte gekauft werden. Ein Bargain zu $30 per Acker.

110 Acker gutes Schwarzland am Fluß nördlich von Karnes City; 30 Acker in Cultur; Brunnen, Windmühle, Scheune, schönes Wohnhaus mit 4 Zimmern usw. Ist das Ansehen werth. Wird für $35 per Acker verkauft.

279 Acker gutes Schwarzland 4 Meilen westlich von San Marcos (Stringtown Road). 120 Acker in Cultur; 2 schöne Wohnhäuser, Renterhäuser, Brunnen, Windmühle, Cisterne Wasserleitung nach dem Hause und den Viehhöfen.

Wegen näherer Auskunft schreibe man an Box 294, New Braunfels, Tex.

Gesangsfest.

Beschlossen, das durch Regen gestörte Gesangsfest am Ostersonntag am Sonntag, den 14ten Juni nachzufeiern, wozu das Publikum von Nah und Fern, sowie sämmtliche Gesangvereine gebeten werden, dann bei gutem Wetter zu erscheinen in Smithson's Valley bei Alex Bremer. Empfang der Sänger um halb elf Uhr.

Gesangverein Frohsinn.
Cranes Mill., Tex.

Versammlung
in der
Barbarossa Halle
Sonntag, den 24. Mai.

3 Uhr Nachmittags, wegen des Baues einer Kegelbahn. Alle, die sich betheiligen wollen, werden freundlichst ersucht zu erscheinen. 318

Ball
in der
Clear Spring Halle
Samstag, den 23. Mai.

Freundlichst ladet ein
Otto Bartels.

Großer Ball
in
Willenbrocks Halle
Samstag, den 6. Juni.

Freundlichst laden ein
Gebr. Willenbrock.

Großer
Schaltjahr Ball
in der
Teutonia Farmer-Halle
am Sonntag, den 31. Mai.

Freundlichst ladet ein
Teutonia Farmer-Verein.

Großer Ball
in der
Sweet Home Halle
am Samstag, den 30. Mai.

Prof. Kirmse's Streichkapelle liefert die Musik.

Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.